

Der Hönegger

Donnerstag, 29. März 1979
Nr. 12
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Pannen

Spitzenpolitiker, die sich verstrickt haben, zuhauf in der letzten Zeit: Ein Bündner, der sich einen Titel anmasste, den er nicht hat, ein anderer Bündner, der sich beim Steuern «trumpiert», eine nahrhafte Busse eingefangen und die Konsequenzen gezogen hat; ein Freiburger, der eine lausige Buchhaltung plus schlechtes Gedächtnis, aber nachweisbar nichts Unehrenhaftes gemacht hatte.

Die Savröggerei im Wallis mit Korruption und allem Zubehör.

Und in den erwähnten Fällen waren es CVP-Politiker, die zur Diskussion standen und noch stehen.

«Da sieht man, diese komischen Christen»; da und dort ist die Schadenfreude gross. Und dann heisst es «typisch».

Typisch CVP. Typisch Wallis.

Typisch auch für die Steinewerfer, denn sie müssten wissen, dass kein Osterneß vor faulen Eiern gefeit und keine Partei sicher ist, dass nicht auch in ihren Reihen Wölfe im Schafspelz herumlaufen. Und kein Mensch, welcher Parteifarbe auch immer, kann sicher sein, dass ihm nicht noch gelegentlich eine Kalberei passiert, dass nicht seine Schwächen stärker werden. Und der eine oder andere müsste ehrlicherweise einräumen, dass er bis jetzt ganz einfach Schwein gehabt hat.

Wer wollte da also so plump verallgemeinern und mit Steinen um sich schmeissen?

Schlimmer aber ist, dass damit all jene vielen, die

grosse Mehrheit der betreffenden Partei oder des betreffenden Kantons fahrlässig beleidigt werden. Damit wollen wir die gravierenden Vorkommnisse keineswegs bagatellisieren. Aber einmal mehr feststellen, dass ein für die und in der Öffentlichkeit Tätiger sauber sein muss, integrer als der Durchschnittsbürger, denn er dient diesem als Beispiel und (siehe oben) Zielscheibe.

Das Allerschlimmste an den Affären ist nämlich, dass das Vertrauen in Obrigkeit und Führung, in die, welche die Sache(n) schmeissen und an den Schalthebeln sitzen, an die Oberen und Mächtigen schwindet. Wer so im Volk herumhört, kann nämlich sehr defatistischer Bitterkeit hören: Ha, bei «denen» ist das gang und gäbe, den andern kommt es nur nicht aus, die decken einander, und wenn sich einmal etwas nicht mehr vertuschen lässt, passiert ihnen doch nichts (Wesentliches), oder sie kommen zu gut weg. Das ist halt Politik und der Hauptgrund dafür, dass ich mich nicht mehr damit befasse.

Es sind nicht immer die Faulen und die Blöden, die politisch abstinieren. Es gibt welche, die treten aus verbitternder Enttäuschung aus dem Kreidekreis demokratischen Tuns.

Das wäre und ist zu bedenken. Und darum muss man an Exponierte einen strengen Massstab anlegen. Mit ihrem Tun und Handeln sind sie weit über ihren engeren Arbeitskreis hinaus verantwortlich und repräsentativ!

vor, jetzt wieder öfters zu gehen. Das neue, mit prächtiger Aussichtsterrasse ausgestattete Berggasthaus wird für die einen Anziehungspunkt werden, während andere sich von den archäologischen Plänen angesprochen fühlen. Erfreulicherweise sind auch Behördemitglieder unter diesen; wie die Anwesenheit von Kantonsrat Alfred Bohren bewies. Nach den Worten des Stiftungsobmanns, müssen die Uetliberg-Grabungen den ganzen Kanton interessieren, was sich auch darin ausdrückt, dass im Stiftungsrat die zürcherische Regierung mit Regierungsrat Jakob Stucki vertreten ist, nebst der Stadt, den Uetliberg-Gemeinden und anderen Persönlichkeiten natürlich.

Die Stiftung hat übrigens — gedruckt in Hönegg! — einen informativen Prospekt herausgegeben, der an folgender Adresse bezogen werden kann: *Stiftung für die Erforschung des Uetlibergs, Talstrasse 83, 8001 Zürich.* Dasselbst erhalten Interessenten auch die Unterlagen über den «Uetliberg-Verein», dessen Gründer übrigens ein Hönegger, nämlich Karl F. Schneider, ist.

Die 60 Bergsteigerinnen und Bergsteiger aus unseren Gemarchen, hatten Sitzleder und blieben bis zum Eindunkeln. Ein gutes Zeichen für das neue Berggasthaus Uto-Staffel, für das gebotene Thema und für die Organisation, die in den Händen der FDP 10 lag.

Gute Nachbarschaft

Liebenswürdige und hilfsbereite Nachbarn zu haben, ist wertvoll und macht Freude. Im Haus Widumweg 1 in Hönegg wird die gute Nachbarschaft gepflegt, ein Brief kam zu mir mit folgenden Zeilen: Wir möchten so gerne unserer lieben Nachbarin im «Hönegger» zum Geburtstag gratulieren, geht das wohl?

Einem so netten Wunsch nicht zu entsprechen, wäre ungerecht, wir wollen an das Motto denken: Andern Menschen Freude schenken, bringt Glück ins eigne Herz.

Am 1. April feiert Frau Berti Schneebeli, am Widumweg 1, ihren 83. Geburtstag. Liebe Frau Schneebeli, zusammen mit Ihren Nachbarinnen gratulieren wir Ihnen recht herzlich zum grossen Festtag. Wir wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr alles Liebe und Gute, viel Freude, Mut und Kraft und Gottes Segen.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Hönegg

Das Salzkorn der Woche

Ich weiss um den Wert der Parteien, die als Diener an der Öffentlichkeit zu schätzen sind. Ermüdungserscheinungen gibt es aber auch bei ihnen. Je mehr deren Vertreter an oberen Stellen in ihre Arbeit hineinwachsen, desto stärker erliegen sie dem Glauben, ihre Politik sei unbesehen dem Allgemeinwohl gleichzusetzen.

Nur gut, dass es dann — in unserer pluralistischen Demokratie — noch andere Parteien gibt. Bedenklicher wird die Sache erst, wenn Amtsträger dem gleichen Irrtum zu obliegen beginnen: Zu meinen, was immer sie täten, sei im Sinne der Staatsräson und eine Wohltat fürs Volk.

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Albert Sigrist und der Stadtkreis 10

Anlässlich des Pastetli-Essens in der «Mühlehalde», bei dem sich der Regierungsratskandidat Albert Sigrist den Wählern im Stadtkreis 10 vorstellte, zeigte es sich, dass er praktisch bei uns zu Hause ist: Seine Frau stammt aus Wipkingen und er sei früher, so der sympathische Rafzer, hierzulande «z'Liecht» gange!

In gelockerter Atmosphäre unterhielten sich die Anwesenden in der bis auf den letzten Platz besetzten Zunftstube über aktuelle Probleme in unserem Kanton. Albert Sigrist zeigte sich sattelfest und man spürte, dass er als langjähriger Gemeindepräsident und als Kantonsrat viel Erfahrung mitzubringen hat. Als Mitglied des Nationalrates weiss er auch, dass es wichtig ist, eine starke und ausgewogene zürcherische Regierung zu haben. Der volkreichste Kanton hat in diesem Lande eine grosse Bedeutung und die politisch Verantwortlichen müssen dementsprechend sorgfältig ausgesucht werden. Einer der Anwesenden meinte beim Abschiednehmen: «Mit Ihne, Herr Sigrist, hät d'FDP en guete Maa!» Dieser Eindruck fasst wohl am besten das zusammen, welche Visitenkarte Albert Sigrist in der «Mühlehalde» abgegeben hat.

FDP 10

Helen Meyer am CVP-Stamm

Helen Meyer, bekannt und geschätzt als Mensch, Freund und Politikerin, wird am nächsten Stammtischgespräch über ihre Erfahrungen als Nationalrätin und besonders als frischgebackene Präsidentin der CVP-Frauengruppe des Kantons Zürich erzählen.

Kantonsrat Anton Killias wird das Vergnügen haben, Stammtischkavalier und Gesprächspartner von Helen Meyer zu sein. Diese beiden Politiker werden den Abend mit ihrer Kenntnis und Erfahrung für eine weite, über Parteigrenzen hinausreichende Zuhörerschaft interessant und wertvoll gestalten. Besonders angesprochen sind die Frauen, die sicher wissen wollen, wie es einer Frau in der Politik ergeht. Helen Meyer kann ihrerseits Tips und Anregungen vermitteln und eben aufzeigen, dass Frau und Politik zusammengehören wie Mann und Politik und dass alle mitmachen sollten. Ebenso kann eine Frau ihre spezifischen Anliegen auch in der Politik verwirklichen und durchaus Frau bleiben. Wir alle kennen Helen Meyer, sie zeigt da ein leuchtendes Beispiel.

Die politische Kommission der CVP Zürich 10 lädt zu diesem Abend am Donnerstag, 29. März 1979, 20.15 Uhr, ins Restaurant Vier Wachten in Wipkingen ein.

Ein Hönegger Dichter und der Club der Behinderten

Kürzlich sprachen wir hier von dem Schriftsteller Renato Arlati, der in Wipkingen seine Zürcher Zeichnungen ausstellte. Jetzt begegnet uns der in der Reinhold Frei-Strasse Wohnende mit seiner anderen Begabung: dem Schreiben, im Pfarrei-

Schule heute

Die Schulkommission der FDP Zürich 10 berichtet:

Die Droge im Wohnzimmer: Das Fernsehen!

An ihrer jährlichen Sitzung haben Schulpfleger und Visitatoren über ihre Schulbesuche diskutiert und sind dabei auch auf das Thema Fernsehen gekommen:

Wie ist es um Schüler bestellt, die durch übermässigen Fernsehkonsum zu wenig Schlaf haben und in der Schule durch Konzentrationsmangel, durch Gehässigkeit und Aggressivität (Brutalität) auffallen?

Welche Entwicklung nehmen Schüler, die durch täglichen Fernsehkonsum in ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit geschädigt werden, weil sie selber nicht zum sprechen kommen?

Wie wird die schöpferische Phantasie beeinflusst, wenn sie durch perfekte Bildführung des Fernsehens zerstört wird?

Eine Reihe weiterer Fragen und Antworten finden Eltern im Buch «Droge im Wohnzimmer» von Marie Winn, Rowohlt-Verlag.

Vor allem sehen Lehrer und Schulbehörden mit Besorgnis, welch gravierende Schädigungen Kinder erleiden, die von ihren Eltern nicht zu einem richtigen Gebrauch des Fernsehens angeleitet werden. Der Leistungsstress in der Schule wird nur allzu oft durch übermässigen Fernsehkonsum verursacht. Was muss bereits an mitmenschlichem Verständnis zerbrochen sein — oder konnte es gar nie wachsen? — wenn Fünftklässler ein lustiges Klassenfest vorzeitig abbrechen, um sich rechtzeitig zu Hause vor den Fernseher setzen zu können? Wie soll der Schüler seine eigenen Stärken und Schwächen erkennen können, um später als Erwachsener bei der aktiven Arbeit, beim Spiel, Erfüllung zu finden, wenn die Zeit der Selbstfindung vor dem Fernseher vertan wurde? Wie sollen Beziehungen zwischen Menschen wachsen können, wenn nur noch isolierende Fernsehpassivität herrscht? Meine Fragen richten sich keineswegs gegen das Fernsehen an sich. Ich möchte nur alle Eltern zur bewussten Bewältigung des Fernsehens ermuntern, und sie bitten, im Interesse ihres Kindes das vernünftige Mass selber festzulegen. Harmonisch entwickelte, leistungsfähige und aktive Kinder werden es ihnen danken.

Alfred Bohren, Kantonsrat



Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Abendgottesdienst am 1. April

Am nächsten Sonntag wird Pfarrer Hans Ott, Basel, im Abendgottesdienst um 20 Uhr in der Kirche Hönegg mit Dias über Madagaskar berichten. Der Referent hat im Auftrag von «Brot für Brüder» die «grüne Insel», wie dieses Land oft genannt wird, bereist und sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut gemacht. Viel Interessantes werden wir dabei auch über die zwei Werke erfahren, die unsere Hönegger Gemeinde mit dem laufenden Passionsoffer «Brot für Brüder» unterstützen möchte: die Druckerei der reformierten Kirche in Tananarive und das reformierte Lehrerseminar in Ambatomanga. Jedermann ist zu diesem aufschlussreichen Abendgottesdienst herzlich eingeladen.

60 Hönegger Bergsteigerinnen und Bergsteiger

Es waren rund 60 Personen aus Hönegg und zugewandten Kreisen, die am vergangenen Samstag der Einladung der «Stiftung für die Erforschung des Uetlibergs» gefolgt sind und den Zürcher Hausberg bestiegen.

Sie alle wurden belohnt: Der Stiftungsobmann, Dr. Anton E. Schrafl, und der Projektleiter, Dr. Walter Drack (Kantonaler Denkmalpfleger) zeigten anhand von Karten und im Gelände, dass auf dem Uetliberg allerhand Interessantes verborgen liegt. Die Stiftung, die aus dem Uetliberg-Verein herausgewachsen ist, möchte noch diesen Sommer mit den Grabungen beginnen, die u. a. die frühzeitige Besiedlung des Berges und seine Sicherung mittels Wallanlagen nachweisen sollen.

Anschliessend traf sich die gut gelaunte Gruppe im neuen Berggasthaus Uto-Staffel, wo sie von der rührigen Wirtin, Frau Maria Styger, mit einem kühlen Trunk und heissen Chäschiuechli willkommen geheissen wurde. Viele waren schon lange nicht mehr auf dem Berg und nahmen sich

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Ausstellung Richard Wannenmacher



Gsteigstrasse 2
bei der Post Höngg, Zürich

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr

Samstag

von 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Sonntag und Montag geschlossen

vom 16. März
bis Donnerstag,
12. April 1979

Auch für Höngg interessant: Der Entwurf zur Totalrevision der Bundesverfassung

Stellungnahme einer Arbeitsgruppe
der FDP Zürich 10

1. Der Vorstand der FDP Zürich 10 hat in der Erkenntnis der aussergewöhnlich grossen Bedeutung, welche das Vorhaben der Totalrevision der Bundesverfassung hat, nach der Veröffentlichung des Entwurfes der Expertenkommission eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag gebildet, eine Stellungnahme zu erarbeiten.

Angesichts des grossen Umfanges der Materie, welche dazu bestimmt ist, den Aufbau unseres Bundesstaates zu regeln und die Grundrechte der Individuen festzulegen, war eine umfassende Behandlung nicht möglich. Die Arbeitsgruppe beschränkte sich daher auf eine mehr allgemeine Betrachtung des Entwurfes und ein detaillierteres Eingehen auf mehrere Einzelfragen.

2. Rein formell stellt der Entwurf gegenüber der geltenden Bundesverfassung eine eindeutige Verbesserung dar. Sein Aufbau ist klar und übersichtlich, die Formulierung gut verständlich. Im Gegensatz dazu wirkt die geltende Bundesverfassung schwerfällig und unsystematisch. Dieser Umstand gab vor mehr als einem Jahrzehnt den Anstoss, an eine Totalrevision heranzutreten.

Im Entwurf wird auch Vorsorge getroffen, dass eine gleiche Häufigkeit von Partialrevisionen, welche ja die eigentliche Ursache für den unbefriedigenden Zustand der geltenden Bundesverfassung bilden, nicht mehr zu erwarten wäre. So ist vorgesehen, dass *Wirtschaftsfreiheit und Eigentums-garantie durch die blosse Bundesgesetzgebung eingeschränkt werden können. Im weiteren hätte der Bund die Möglichkeit, neue Kompetenzen aufgrund von Bundesgesetzen, also ohne verfassungsmässige Zuteilung, zu übernehmen.* Die Stände gingen damit ihres Einflusses bei Verfassungsrevisionen (Ständemehr) weitgehend verloren und das Volk würde nicht mehr obligatorisch, sondern lediglich bei Zustandekommen eines Referendums befragt. Die «offene Verfassung», von der man in

diesem Zusammenhang spricht, muss für unseren föderalistischen Staat als riskant und in ihren Auswirkungen kaum überblickbar bezeichnet werden. Vorteilen formeller Art ständen Nachteile materieller Art gegenüber. Die letzteren wiegen zweifellos schwerer.

3. Der Inhalt des ersten Teils des Verfassungsentwurfes stiess bei der Arbeitsgruppe in manchen Teilen auf Ablehnung, ja auf Befremden. Die Bundesverfassung von 1874 gewährleistet die individuelle Freiheit, sie weist eindeutig einen liberalen Kern auf. Durch die Entwicklung zum Sozialstaat ist diese Freiheit vielfach abgebaut worden; nicht genug damit sieht der Entwurf einen weiteren Ausbau der Sozialrechte vor. Initiative, Risikofreudigkeit und Eigenverantwortung des einzelnen scheinen nicht mehr gefragt zu sein. Der Versorgerstaat sozialistischer Prägung steht unverkennbar im Vordergrund.

Eine Reihe politischer Postulate, welche in Volksabstimmungen verworfen worden sind, tauchen im Entwurf wieder auf. Als Beispiele seien erwähnt: Recht auf Arbeit, Recht auf Bildung, Recht auf Wohnung, Mitbestimmung, ziviler Ersatzdienst.

Die entsprechenden Tendenzen mögen im Vormarsch sein. Der Entwurf scheint ihre möglichst baldige Verwirklichung anzustreben. Vom liberalen Standpunkt aus muss diese Entwicklung bekämpft werden.

Die Aushöhlung der Wirtschaftsfreiheit wie auch der Eigentumsfreiheit, welche beide im Entwurf zwar noch garantiert sind, ist um so mehr zu befürchten, als die Einschränkung dieser Grundrechte durch die blosse Bundesgesetzgebung möglich wäre. Die ausdrückliche Forderung des Entwurfes, dass Grundrechte im Kern unantastbar sind, begegnet berechtigter Skepsis. Was im Kapitel über Sozialordnung, Eigentumspolitik und Wirtschaftspolitik ausgeführt wird, lässt die schmale Basis erkennen, auf welche sich die Wirtschaftsfreiheit und Eigentums-garantie abstützen müssten, wenn dieser Entwurf zur geltenden Verfassung würde. Es stehen hier Freiheitsrechte in Frage, die zum wesentlichen Gehalt des demokratischen Staates gehören. Dass sie nicht schrankenlos bestehen können, wurde schon lange erkannt; ihre übermässige Einengung hätte indessen schwerwiegende Konsequenzen. *Der Entwurf bietet zu wenig Gewähr für ihre effektive Erhaltung.*

Die Verteilung der Aufgaben auf den Bund und die Kantone, wie sie der Entwurf vorsieht, tangiert den Föderalismus, der ebenfalls eine Grundlage unseres Bundesstaates darstellt. Dass der Bund die Möglichkeit hat, verschiedene Staatsaufgaben durch Bundesgesetze den Kantonen wegzunehmen oder sich primär zuzuteilen, während sie ihm bis anhin durch die Verfassung übertragen werden können, bedeutet zweifellos eine Schwächung der Stellung der Kantone.

4. Das Interesse der Öffentlichkeit an der Totalrevision der Bundesverfassung scheint nicht sehr rege zu sein. Die zwar recht häufigen Publikationen in der Presse bewegen sich oft auf akademischem Niveau und dürften kaum zur Kenntnis weiterer Kreise gelangen.

Die Arbeitsgruppe bezweifelt, ob sich aus liberaler Sicht unter den gegebenen Umständen eine Totalrevision der Bundesverfassung rechtfertigt oder gar aufdränge.

Es ist nicht zu bestreiten, dass der Entwurf auch wertvolle Neuerungen enthält; als Beispiel sei die Ordnung genannt, welche für die Form der Rechtsetzung vorgeschlagen wird; sie würde das bestehende Durcheinander beseitigen. Die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit — bei Bundesgesetzen allerdings auf deren Anwendung begrenzt — würde einen echten Fortschritt bringen. Es wäre eine Alternative zu einer Totalrevision, Neuerungen solcher Art durch Partialrevisionen in die bestehende Bundesverfassung einbauen zu können.

Familienferien: 1979 in der Schweiz

Im soeben erschienenen Ferienwohnungsverzeichnis 1979 der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft finden Sie rund 5000 Adressen von Ferienwohnungen, Ferienhäusern, Massenlagern und einige Wohnungen für Behinderte. Die Auswahl ist gross, es bieten sich — auf über 800 Ortschaften verteilt — Ferienmöglichkeiten für fast jedes Budget an.

Das Ferienwohnungsverzeichnis kann gegen Vorauszahlung auf Postcheckkonto 80-3793 zum Preis von Fr. 5.40 bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestrasse 36, 8039 Zürich 1, Telefon 01/201 17 34, bezogen werden. Es ist aber auch bei den meisten grösseren schweizerischen Verkehrsbüros und bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich.

Gilgen-Plakate wecken Aufmerksamkeit

(zur) Wie stets bei politischen Wahlen treten auch jetzt wieder ganz besondere «Plakat-Künstler» auf. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich offensichtlich auf die Plakate für Regierungsrat Gilgen. Obwohl diese besonderen Anklang finden, sind sie einigen dieser Künstler noch zu wenig gut, so dass sie sich veranlasst fühlen, die Gilgen-Plakate nach ihrem persönlichen Geschmack mit schwarzer Farbe zu verschönern. Den Kunstfreunden und selbst den Laien wird so wieder einmal deutlich vor Augen geführt, dass es Geschmacksrichtungen gibt, die man zumindest als ausgefallen empfinden muss.

Als ausgesprochene Anerkennung ist hingegen das Verhalten anderer Plakatsfreunde zu werten. Denen gefällt das Gilgen-Plakat so gut, dass sie es kurzerhand herunterreissen und — wenn auch mehr oder weniger beschädigt — mit nach Hause nehmen, um es dort wahrscheinlich ihrer Sammlung einzuverleiben.

Der Landesring und Regierungsrat Gilgen sind überzeugt, dass bei diesen nächtlichen Aktionen für einmal nicht linke Agitatoren, sondern nur echte Kunstbessene am Werk sind. Die Gilgen-Plakate sollten jedoch nach Meinung ihrer Urheber nicht nur einem engen Kreis von Malern und Sammlern vorbehalten bleiben, sondern in unveränderter Form auch einer weiteren Öffentlichkeit gezeigt werden können. Der Landesring offeriert diesen und allen anderen Plakat-Liebhauern deshalb gratis ein unbeschädigtes und garantiert repressionsfreies Exemplar. Bezugsort ist das LdU-Sekretariat an der Badenerstrasse 125 in Zürich.

Landesring der Unabhängigen des Kantons Zürich und Dr. Alfred Gilgen

Für den Sinn menschlicher Freiheit

In diesem Spannungsfeld möchten unsere Kantonsräte im Parlament die Interessen der Stadtkreise 6 und 10 aktiv vertreten. Dabei geht es um

- mehr Wohnlichkeit unserer Quartiere
- eine Verbesserung der Qualität unserer Volksschule
- die Erhaltung von Arbeitsplätzen in einer freien Marktwirtschaft.

Die FDP wird in Zukunft vermehrt an den Bürger direkt gelangen, seine persönlichen Bedürfnisse müssen Ausgangspunkt einer konstruktiven Politik auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens und der Toleranz sein. Unsere liberale Politik, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen staatlicher Ordnung des Zusammenlebens und der persönlichen Freiheit und Verantwortung anstrebt, garantiert unserer Stadt eine gedeihliche Entwicklung. Unsere Kandidaten sind als ausgewiesene Fachleute im Bereich der Wirtschaft und der Bildung bekannt. Wenn Sie vom einen oder andern mehr wissen wollen, so fragen Sie ihn persönlich an. Die Telefonnummer finden Sie am Ende des Kurztextes bei den Bildern. So können Sie die Stimme hören, ihn fragen und mit ihm diskutieren.



Dr. iur. Walter Diggelmann
(bisher)
1910

Redaktor der
«Neuen Zürcher Zeitung»
Kantonsrat
Telefon 26 62 11

Wir müssen unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Wohnqualität in unseren Quartieren noch bedeutend verstärken. Mit Schlagworten ist es nicht getan! Nur konkrete Vorstösse und Massnahmen können der ständigen Abnahme der Bevölkerungszahl und der ständigen Zunahme der Immissionen durch Verkehrslärm und Abgase entgegenwirken.



Eduard Witta (bisher)
1937

dipl. Bauingenieur ETH/SIA
Kantonsrat
Inhaber eines eigenen Ingenieurbüros
Telefon 47 84 57

Als Mitglied der Raumplanungskommission habe ich mich eingehend mit Verkehrsfragen befasst. Ich werde deshalb mit Nachdruck dafür eintreten, dass mit der Eröffnung des Milchbucktunnels alle baulichen und polizeilichen Massnahmen getroffen werden, um unsere Quartierstrassen, aber auch die Hauptachsen, zu entlasten.



Alfred Bohren (bisher)
1932

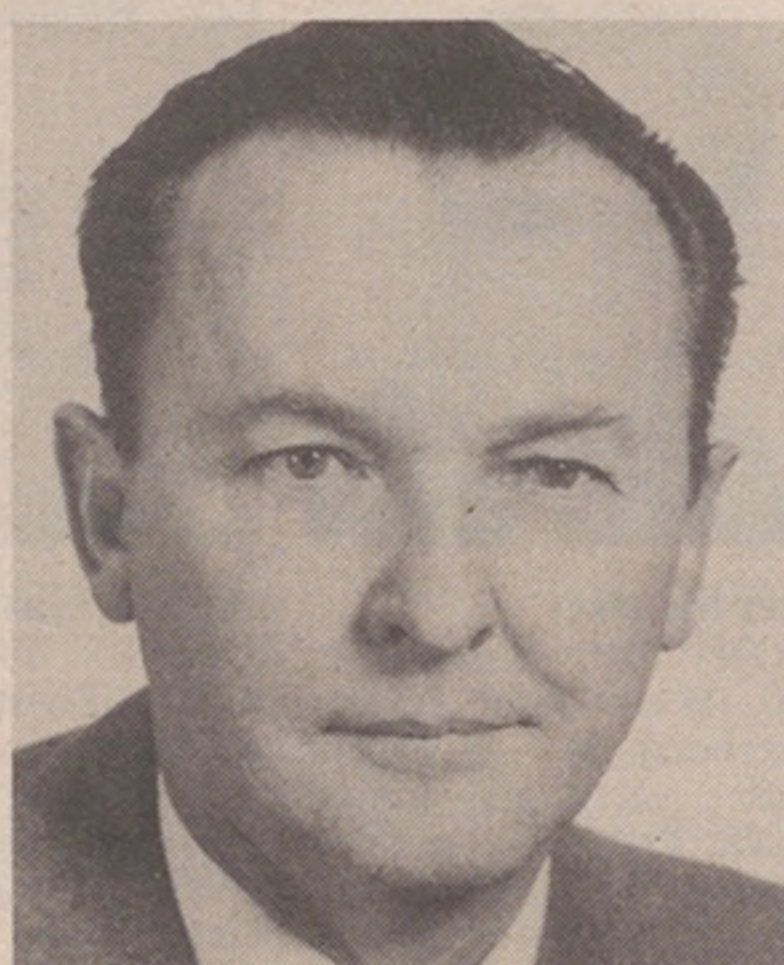
Präsident der Kreisschulpflege
Waidberg-Zürich
2. Vizepräsident der FDP der Stadt Zürich
Kantonsrat
Telefon 56 88 08

Unsere Schulen sind so gut wie ihre Lehrer, deshalb habe ich an der Ausarbeitung des vom Volk angenommenen Lehrerbildungsgesetzes tatkräftig mitgewirkt. Wichtig ist auch der Ausbau der Horte. Als Schulpräsident möchte ich die Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Schulbehörden verbessern.



Isabelle Vassella-Goetz
1936

Hausfrau, Mutter
Hauswirtschaftslehrerin an der
Hauswirtschaftlichen
Fortbildungsschule, Zürich
Telefon 56 99 25



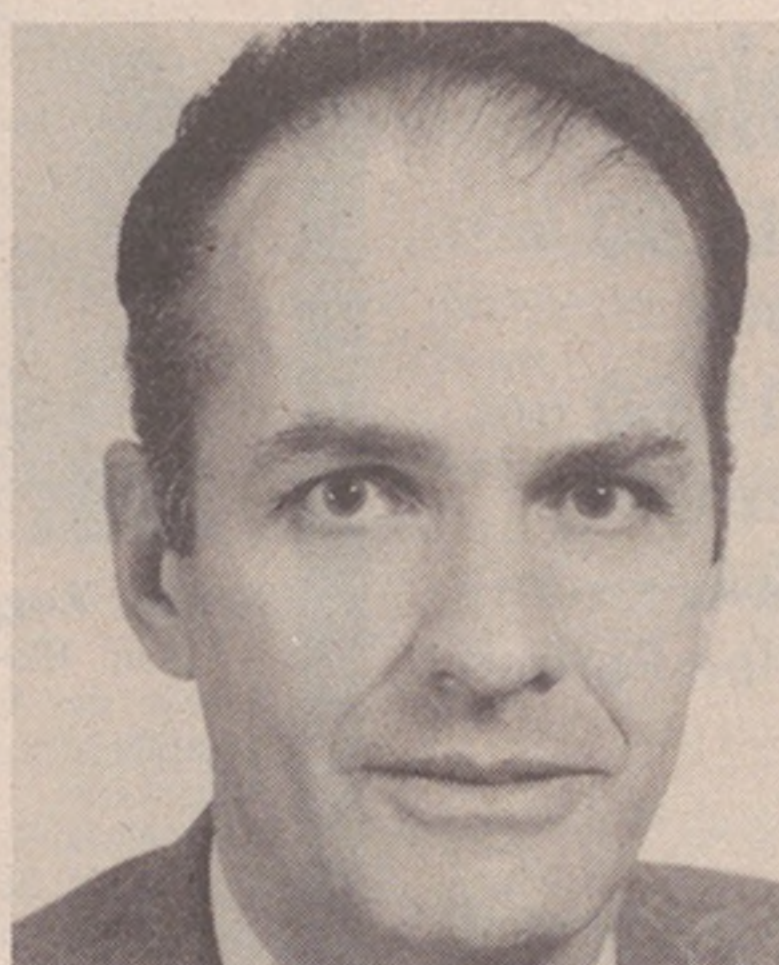
Karl Bolinger
1926

Bauingenieur HTL
Inhaber eines eigenen
Bauingenieurbüros
Präsident des Quartiervereins
Unterstrass
Telefon 28 38 53



Emil Lutz
1936

Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich
stv. Direktor Escher Wyss AG, Zürich
Telefon 28 58 43



Markus Bürki
1931

Verwalter Alterswohnheim Oberstrass
Vorstandsmitglied des
Quartiervereins Oberstrass
Telefon 26 09 90



Werner Rothmayr
1917

Werbeberater BSR und Inhaber
der gleichnamigen Werbeagentur
Telefon 56 47 42

Köpfe mit Sinn für menschliche Freiheit:

FDP Kreis 6 und 10



Anita Calonder
1940

Dipl. Psychologin IAP
Mitglied der Radio- und
Fernsehgenossenschaft
in Zürich
Telefon 26 73 62



Franz Scherer
1927

Architekt SIA/FSAI
Obmann Baukommission FDP 10
Telefon 56 44 55



Werner Keim
1953

lic. oec. HSG
Telefon 62 57 44



Anita Visini
1954

Sekundarlehrerin
teilweise beschäftigt an der
Berufsschule VI der Stadt Zürich
Telefon 26 38 24



Dr. iur. Rudolf Ulrich
1939

Stv. Direktor der Schweizerischen
Gesellschaft für chemische Industrie
(SGCI)
Telefon 26 61 54



In den Regierungsrat:

Hans Künzi (FDP)
Albert Sigrist (FDP)
Konrad Gisler (SVP)
Jakob Stucki (SVP)
Peter Wiederkehr (CVP)

Sollten Sie am Abstimmungstag aus irgend welchen Gründen Schwierigkeiten haben, zum Abstimmungslokal zu gelangen, so genügt ein Anruf, wir bringen Sie dann gerne per Auto hin.

Kreis 6: Telefon 47 82 25 (F. Brupbacher)
Kreis 10: Telefon 56 88 08 (A. Bohren)
Kreis 10: Telefon 56 62 88 (Karl F. Schneider)

Wir brauchen
Parlamentarier
mit Ideen, Mut und
Sachwissen.

Darum
Auf jeder Liste
2x

**Hans-Ulrich
Frei-Huber**

Er setzt sich für eine
gerechtere
Lastenverteilung
Stadt — Kanton ein.
Einige Höngger



**Jetzt
profitieren!
Wand-zu-Wand-
Teppiche für die
ganze Wohnung**

Das sind unsere 3 beliebten
Dauerbrenner:

Wand-zu-Wand-Teppich

TASSO nur Fr. 12.90 /m²
robust, strapazierfähig, vollsynthetisch

ENEZIA nur Fr. 19.50 /m²
superfeiner Druckteppich, 100% Polyamid

DIANA nur Fr. 24.— /m²
modern gemustert, in 4 sympathischen Farben

Direkt ab Rollen — 400 cm breit —
direkt zum Mitnehmen.

Bestens geeignet fürs Do-it-yourself!

**mini
HASSLER prix**

Hohlstrasse Bus-Nr. 31 → HB Zürich 100 Schritte
Letzpark → M vom Letzpark

Baslerstrasse → Staufacher
Freiburgerstrasse → Letzgrund

Badenerstrasse Tram-Nr. 2
Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72



Paul Zweifel

2x auf jede Liste

**SVP
Liste 11**

Gesucht
Ausläufer

(mindestens 13jährig)
mit Velo, 4mal wöchentlich zirka
1 Stunde ab 16.30 Uhr.

Limmat-Apotheke
Limmatstrasse 242, Höngg
Telefon 56 76 46

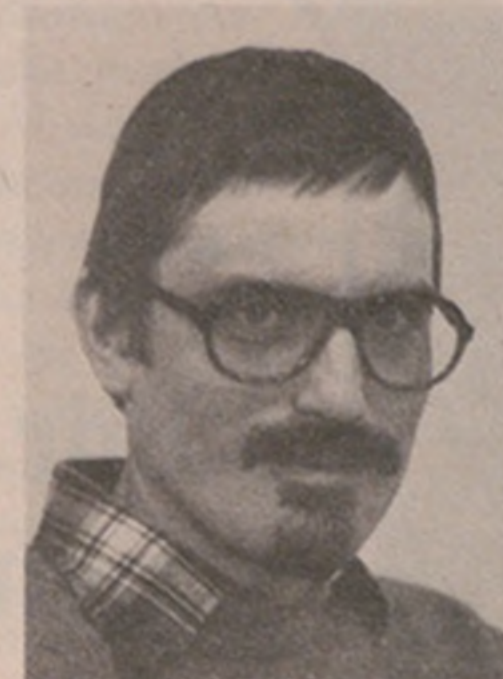
**Für eine faire, sachliche und entschiedene
Politik auch im Zürcher Kantonsrat**



Werner Wydler,
bisher
1919, Kantonsratspräsi-
dent 1978/79, Präsident
des Quartiervereins
Höngg



**Susanne Kramer-
Friedrich**
1935, Mittelschul-
lehrerin, Redaktorin



François G. Baer
1945, Grafiker ASG,
Mitglied der Kreisschul-
pflege Waidberg,
ZS-Dienstchef



mit **Kopf
und Herz**

Liste 14

Evangelische Volkspartei

EVP

**Soziale Sicherheit
schafft Freiheit für alle!**



Walter Zogg

Geb. 1934 (bisher). Sek-
retär des Gewerkschafts-
kartells der Stadt Zürich.
Bezirksrat, Mitglied der
Geschäftsleitung der SP
der Stadt Zürich. Mitglied
der Geschäftsprüfungs-
kommission des Kantons-
rates, Referent für Volks-
wirtschaftsdirektion. Lehre
als Maschinenschlosser. Er
ist ein ausgewiesener Ken-
ner der Sozialversicherun-
gen und des Arbeitsrechts.



Rolf Krämer

Geb. 1940 (bisher).
Vorsteher des Städtischen
Arbeitsamtes. Vater von 2
Kindern im Alter von 5
und 8 Jahren. Ehemals Er-
wachsenenbildner und Se-
kretär VPOD. 1970-1978
Mitglied der Geschäftslei-
tung der SP Stadt Zürich.
Seit 1973 Vizepräsident
einer Baugenossenschaft.
Sein besonderes Interesse
gilt Fragen der Beschäfti-
gungs- und Sozialpolitik
sowie des beruflichen Bil-
dungswesens.



Peter Strasser

Geb. 1940 (bisher). lic.
phil., Hauptlehrer Kunst-
gewerbeschule. Präsident
Satus Kantonalverband
Zürich, Präsident der Ver-
einigung der Berufsschul-
lehrer. Kämpft für gerech-
tere Verteilung der Bil-
dungsausgaben, besonders
für die Förderung der Be-
rufsbildung, Umschulung
und Weiterbildung. Setzt
sich ein für die Förderung
des Breitensports und die
Erhaltung einer gesunden
Umwelt.



Arthur Gassmann

Geb. 1930. Sekretär
SMUV, Gemeinderat Kreis
6, Richter am Arbeitsge-
richt Zürich, 1971 bis 1973
Präsident der SP 6. Mit-
glied des Quartiervereins
Unterstrass. Besondere
Anliegen: Kampf um hu-
mane Arbeitswelt, für
Chancengleichheit in allen
Bereichen, insbesondere
für Gleichstellung von
Mann und Frau, für ein
menschwürdiges Alter.



Agnes Guler

Geb. 1924. Hausfrau/
Teilzeitangestellte. Vor-
standsmitglied der SP Zü-
rich 10, Mitglied des Par-
teivorstandes der SP Stadt
Zürich, Präsidentin der
Frauengruppe Zürich 6/10,
in der Geschäftsleitung der
Frauengruppe der SP Stadt
Zürich. Organisiert im
VHTL (Gewerkschaft des
Verkaufspersonals), Mit-
glied der Berufsschulpfle-
ge. Präsidentin der Berufs-
schulkommission VI.



Elmar Ledergerber

Geb. 1944. Berater für
Energie, Verkehrs- und
Umweltfragen. Oekonom.
Vater einer sechsjährigen
Tochter. Bekannt von Vor-
trägen und Podiumsge-
sprächen zu energiepoliti-
schen Themen, ebenso von
Atomkraftwerk-Diskussio-
nen am Fernsehen. Vor-
standsmitglied der Schweiz.
Gesellschaft für Umwelt-
schutz. Mitglied VPOD.



Rolf Schoch

Geb. 1949. Architekt
HTL, Lehre als Hochbau-
zeichner, über den 2. Bil-
dungsweg zum Architek-
ten. Zur Zeit Bauleiter bei
Renovationen im genos-
senschaftlichen Wohnungs-
bau. Mitglied der Kreis-
schulpflege Waidberg. In-
itiant der Arbeitsgruppe
Schule in der SP 10. Mit-
glied der GBH Gruppe
Techn. Angestellter.



Jakob Knecht

Geb. 1930. Oberpfleger
am Universitätsspital Zü-
rich. Kreisschulpfleger in
Zürich-Waidberg. Vater
eines 14-jährigen Sohnes.
Früher im Sektionsvor-
stand VPOD-Staatsperso-
nal und im Sektionsvor-
stand der SP 6. Mitglied
des Schweiz. Fussgänger-
verbandes. Ausgeprägtes
Interesse und Engagement
in Schulfragen.



Edgar Hürzeler

Geb. 1950. lic. iur. a. o.
Obergerichtsssekretär. Mit-
glied VPOD. «Ich denke,
dass es nicht sein darf, dass
viele um der egoistischen
Interessen einiger weniger
in Sorge um Arbeitsplatz,
ihren Wohn- und Lebens-
raum und um ein gesicher-
tes Alter leben. Darum
setze ich mich privat und
politisch ein.»



Jürg Bandau

Geb. 1938. Buchdruk-
ker, Mitglied der Gewerk-
schaft Typographia.
Wünscht, dass die 40-Stun-
denwoche endlich durch-
gesetzt werden kann. Inter-
essiert sich speziell für
Volksundheit und trägt
als Hobby-Eishockeytrai-
ner zur Entwicklung des
Breitensports bei. Eben-
falls in diesem Sinne ist er
Jugend- und Sportleiter.



Hansruedi Fritschi

Geb. 1957. Werkstu-
dent. Arbeitet nebenbei als
Statist am Schauspielhaus.
Engagiert sich für eine
bessere Sektionsarbeit in
der SP Zürich 6. Mitglied
der Fachschaft Germani-
stik an der Uni. Mitglied
des Riedtlvereins im Kreis
6. Als Riedtlvereinsmit-
glied interessiert er sich für
Wohnbaupolitik und Quar-
tierpolitik.



Rolf Vieli

Geb. 1946. Kaufm.
Lehre, verschiedene Tätig-
keiten; heute Pfandungsbe-
amter. Im Vorstand der SP
10, Mitglied VPOD, in
verschiedenen Arbeitsgrup-
pen. Weiss, dass die «ein-
fachen Leute» ebensoviel
von Betriebsführung (usw.)
verstehen könnten wie die
«hohen Herren in Betrieb
und Politik». Setzt sich
demzufolge insbesondere
für Erwachsenen-Bildung
ein.



Josef Estermann

Geb. 1947. Jurist, Prä-
sident der SP Zürich 10.
Mitglied der staatsrechtli-
chen Kommission der
Kantonalen Partei. Interes-
siert sich für Sozial- und
Wirtschaftspolitik, für
Raumplanung und Um-
weltschutz; wirkt in den
Arbeitsgruppen Jugendar-
beitslosigkeit und Quar-
tierpolitik.

Wählt Liste 4

**Sozialdemokraten und
Gewerkschafter
in den**

Kantonsrat!



Auf die Schnauze gefallen

Snoopy tönt wie ein putziger Hundename, denn auch Hunde sind von Anglizismen nicht verschont. Ein Dandy beispielsweise ist bestimmt ein vornehmerer Hund als ein Bär.

Gesnoot wurde da in letzter Zeit aber nicht mit Schnauzen, sondern die Schnüffler waren Geräte, von denen recht viele Autofahrer erst gehört haben dürften, als der Bundesrat sie verbot. Nicht nur deren Betrieb, sondern auch den Einbau, ja den Besitz solcher Radarkontrollenaufspürer schlechthin.

Wer sie bis anhin im Auto betrieb, um zum voraus eine Polizeifalle zu eruieren, machte sich bislang nur gegen das Fernmeldegesetz strafbar und fiel somit bloss in den Bereich der PTT. Ab jetzt ist's anders: Wer snoopt, vergeht sich gegen das Strassenverkehrsgesetz.

Es mag Leute geben, die wieder einmal einem weiteren Stück verloren gegangener Freiheit nachzuweinen sich bemüssigt fühlen, aber der Normalautofahrer und damit die grosse Mehrheit der Motorisierten wird nicht betroffen. Denn:

Wer so ein teures Gerät im Wagen hat(te), ist doch als vorsätzlicher Geschwindigkeitsexzessler einzustufen, der nicht nur andere gefährdet, sondern auch sich selbst und damit die öffentliche Hand potentiell teurer zu stehen kommt als jene Anständigen, die sich an die Verkehrsordnung halten. Leute, die sich bewusst über Gesetze hinwegsetzen und glauben, Verordnungen seien nur für die

blöde Masse der Dummen und Unterprivilegierten da, verdienen wahrhaftig keine Schonung. Und wenn man gelegentlich sagt, dass Raserei Ausdruck von Minderwertigkeitskomplexen sei, so muss man dazu doch feststellen, dass einer, der bewusst und aus Prinzip und ständig die Höchstgeschwindigkeit überschreitet, einer, der sich herausnimmt, sich als verkehrstechnische Wildsau zu betätigen, keinen Minderwertigkeitskomplex hat, sondern richtiggehend minderwertig ist.

Ob es von der Polizei, wie jetzt im Zusammenhang mit den auch für Verkauf, Herstellung und Einfuhr geächteten Snoppers da und dort geäussert wird, «auch dreckig» und unfein bis unfair sei, wenn und dass sie ihre Messutensilien verstecke und tarne? Nun, die ganz feine Art ist dies wohl nicht, aber sicher die einzig wirksame. Oder soll die Strassenhermandad mit Blaulicht patrouillieren und Positionsmeldungen von den Kontrollen geben?

Dass das totale Snooper-Verbot gegen die Handels- und Gewerbefreiheit verstosse, ist ein ab und zu gehörter, hochneckischer Einwand. So gesehen verstösst es auch gegen selbige Freiheiten, dass man keine Blüten (Falschgeld) drucken darf. Wer sich im immer dichter werdenden Verkehr auf die Strasse begibt, um per Motor vorwärtszukommen, tut dies unter der Bedingung, dass er die weissderhimmel nötigen Vorschriften einhält. Und so verschlägt's gar nichts, dass die Schnüffler auf die Schnauze gefallen sind.

Fahrt nach Bern an die Frühjahrsession

Am Morgen des 13. März 1979 trafen sich zirka 50 Frauen im Hauptbahnhof Zürich. Alles Teilnehmerinnen eines Staatsbürgerkurses, der im vergangenen Herbst von einer FDP-Frauengruppe durchgeführt worden ist. Krönung dieses Kurses war nun der Besuch einer Sitzung des Nationalrates. Im Bundeshaus, vor dem viele Leute — hauptsächlich Schulklassen — auf Einlass warteten, wurden wir von FDP-Nationalrätin Martha Ribl, Stadtpräsident Sigi Widmer (LDU) sowie den Nationalräten A. Sigrist (Regierungsratskandidat der FDP) und F. Ganz (SP) empfangen. Unser Stadtpräsident erzählte kurz die Baugeschichte des Bundeshauses. Der Westbau wurde in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts erstellt und als er zu klein wurde, baute man Ende des 19. Jahrhunderts den Mittel- und Ostteil des heutigen Bundeshauses. Der Bau spiegelt mit seinen antiken und patriotischen Elementen (3 Eidgenossen) den Geist des selbstbewussten Nationalismus des 19. Jahrhunderts wider. Heute würde man wohl bescheidener bauen!

Da der für uns reservierte Raum durch eine Gruppe zu lange beansprucht wurde, jedoch wegen der vielen Besucher ein genauer Zeitplan eingehalten werden muss, orientierte uns Nationalrat Sigrist im Treppenhaus über die laufende Debatte, deren Gegenstand das Unfallversicherungsgesetz war.

Da die Vorlagen vorher in Kommissionen, Fraktionen, Zeitungen usw. behandelt werden, ein pflichtbewusster Parlamentarier also im Bilde ist, nimmt an den Sitzungen häufig nur etwa die Hälfte der Ratsherren teil. Zu den Abstimmungen kommen dann jeweils die fehlenden Nationalräte hinzu.

Die Mitarbeit in den Kommissionen ist der interessanteste Teil einer Gesetzesberatung. Leider ist es auch auf der hohen Ebene des Nationalrates oft so, dass Reden gehalten werden mit dem Ziel, in die Zeitung zu kommen. Dies alles erschwert natürlich die Debatte. Einige lesen Zeitung, Termine werden abgesprochen, Gespräche geführt, womit dann der Eindruck eines sehr unruhigen Betriebes hervorgerufen wird.

Normalerweise werden 4 Sessionen à 3 Wochen abgehalten, die Parlamentarierwoche dauert von Montagnachmittag bis Donnerstagmittag. Bei Bedarf können ausserordentliche Sessionen einberufen werden. 200 Nationalräte werden entsprechend der jeweiligen kantonalen Bevölkerungszahl gewählt. Der Kanton Zürich ist zurzeit mit 35 Nationalräten und -rätinnen vertreten. Im Ständerat sitzen je 2 Abgeordnete pro Kanton.

Zwischen National- und Ständerat muss am Schluss einer Debatte Einigkeit herrschen. Sollte dies einmal — was selten vorkommt — nicht der Fall sein, wird eine Einigungskonferenz eingesetzt. Kommt auch diese nicht zum Ziel, wird das ganze Geschäft bis auf weiteres fallen gelassen.

Die weiblichen Parlamentarier werden akzeptiert, sie sind sogar privilegiert. Da sie in der Minderheit sind, man sie jedoch gerne in den Kommissionen haben möchte, kommen sie auch häufig zum Zuge.

Wegen des Riesenandrangs auf der Tribüne verliessen wir nach dreiviertel Stunden den Raum, um anderen Besuchern Platz zu machen. Auf der Bundeshausterrasse genossen wir den Blick auf die Stadt und — dank dem Föhn — die schneebedeckten Berge. Nach einem gemütlichen Stadtbummel und einem Mittagessen im Kornhauskeller hatten wir den Nachmittag zur freien Verfügung und fuhren dann am Spätnachmittag nach Zürich zurück.

Die Informationen und Kontakte im Bundeshaus machten die Fahrt nach Bern zum Erfolg und wir dankten allen Staatsbürgerinnen fürs Mitkommen, ihre Mitwirkung beim Gelingen des Tages und hoffen auf ein Wiedersehen bei einer anderen Gelegenheit.

FDP-Frauengruppe Högg, M. Stiefel



März-Ausgabe

bulletin

das Bankmagazin der SKA

Aus dem Inhalt:

- SKA-Abschluss 1978
- Exportmarkt China
- Yen vor einer Tendenzwende?
- 1979: ein innenpolitisch reich befrachtetes Jahr
- Die eigenen vier Wände
- Veranstaltungskalender

Die Zeitschrift «bulletin» kann unentgeltlich bei allen Geschäftsstellen der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.



Vo Högg us gsee

Helft den Normalen!

Es war im Jahre 1980. Das deutschgesprochene Programm des Schweizer Radios und der «Tages-Anzeiger» (inklusive das Magazin) hatten sich über Randgruppenprobleme total ausgesprochen respektive ausgeschrieben. Im Radio führte die 6teilige Serie zum Thema «Können pensionierte Zollbeamte mit einem psychosomatischen, vom ungünstigen Arbeitsklima verursachten Zitter-Syndrom mittels der 'Hirt-Methode' wieder re-sozialisiert und einem normalen Rentnerleben zugeführt werden?» zu einer kompletten Konstellation. Man fand keine neuen Themen mehr! Der «Tages-Anzeiger» brachte eine Trilogie von Alt-Nationalrat Dr. Hansjörg Braunschweig — er war im Herbst 1979 nach seinen Wehrvorführungs-Eskapaden von soliden und weniger experimentierfreudigen Sozialdemokraten weggewählt worden — die die Folgen des Schusstraumas bei Haustieren auf deren Besitzer behandelte, und, weil er jetzt wieder mehr Zeit für seinen Job als Amtsvor-mund hatte, gleich auch noch die Bedeutung der Stubenvögel bei bevormundeten und nichtbevormundeten Einzelkindern untersuchte. Auch beim «Tages-Anzeiger» herrschte nach dem Erscheinen dieser Abhandlungen grösste Ratlosigkeit, weil sich neue Randgruppen beim besten Willen nicht mehr finden liessen.

Da kam einer — man weiss heute nicht mehr genau wer — auf eine glänzende Idee, die Idee des Jahrhunderts sozusagen: «Nehmen wir uns doch den Normalen an! Helfen wir den Normalen!».

In der Tat, so stellte man rasch fest, waren die Normalen eine seit Jahren völlig vernachlässigte Gruppe. Es konnte nicht bestritten werden, dass auch normale Menschen Verständnis, Liebe und Aufmerksamkeit brauchen können. Man fand bald heraus, dass sich auch ein Normaler geborgen fühlen möchte, dass er Hoffnungen hegte, spürte, was Harmonie ist und was nicht und schliesslich in der Atmosphäre des vollendeten Glücks sich am besten zu einem guten und anständigen Menschen entwickelt.

Diese Erkenntnis war für die Massenmedien epochemachend. Sie taten, als hätten sie wieder einmal etwas ganz Neues erfunden... und die Kommentatoren schlüpfen es aus dem Äther, ab den Bildschirmen und aus den Zeilen. «Helft den Normalen»... was für tröstliche Aussichten!

de Kari vo Högg

Letzte Nachricht

Wie ganz knapp vor Redaktionsschluss in Erfahrung gebracht werden konnte, wird am nächsten Sonntagvormittag ein hoher eidgenössischer Beamter die feierliche Uebergabe eines Checks in der Höhe von 1 Mio Franken dem Sportamt der Stadt Zürich überreichen, mit der Zweckbestimmung, die Sanierungsarbeiten der beiden Höggerberg-Sportplätze noch am gleichen Tag zu beginnen.

Dank kluger Finanztransaktion konnte diese Million — nach Erhalt neuester geologischer Gutachten beim Bau des Furkatunnels — eingespart werden. Ex-Savro-Boss Fillippini (einst stolzer Präsident des FC Sion) wird mit seiner arbeitslosen Equipe für den geordneten Ablauf der Grab-, Entwässerungs- und Aushubarbeiten besorgt sein.

Musikalisch untermalt werden diese Bauarbeiten durch das bekannte Sextett Peter, Sue und Marc, Pfurri, Gorps und Knirri, die anschliessend direkt ab Höggerberg mit einem Helikopter zum Chanson-Festival nach Israel fliegen.

Interessierten Beobachtern sei empfohlen, nächsten Sonntag, 1. April 1979, ab 7.30 Uhr, das Fussballstadion des SV Högg aufzusuchen, wo selbst die ersten 50 eintreffenden Schaulustigen mit einem Lunchpaket und einer 7-Flasche Marc du Valais «Treize Etoiles» beschenkt werden.

Als sportlichen Leckerbissen werden die Bayern München-Stars Sepp Meier (Tor) und Gerd Müller als Bomber der (Nachbars-)Nation ein Showtraining absolvieren und den 2.-Liga-Kickern des SVH demonstrieren, wie einerseits Tore geschossen und andererseits Tore vermieden werden!

Sportfreunde, sammelt Euch zu diesem wohl einmaligen Hit auf dem Höggerberg.

PS: Platzwart Marcel Lusch wird auf einem blumenbekränzten Trax den feierlichen «Anstich» vornehmen und die über 170 SVH-Junioren werden anschliessend die ersten Kieselsteine versenken.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Pressezentrale des SVH

Gutsbetrieb der Stadt Zürich

In das Kesseltreiben, welches im Vorfeld der Kantonsratswahlen gegen den Gutsbetrieb der Stadt Zürich eingeleitet worden ist, wurde teilweise auch das Quartier Affoltern und dessen Bevölkerung miteinbezogen.

Als Präsident des Quartiervereins Zürich-Affoltern gestatte ich mir deshalb folgende Feststellungen:

1. Zu Handen der Generalversammlung des Quartiervereins vom 10. März 1978 wurde ein Antrag eingereicht, der Vorstand des QVZA möchte beim

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Mit der Doppelsitzung vom vergangenen Montag ging die ordentliche Legislaturperiode 1975 bis 1979 des Zürcher Kantonsrates zu Ende. Wegen der grossen Zahl an unerledigten Pendenzen einigte man sich allerdings auf eine sogenannte «Zugabe», so dass am 9. April das «alte» Parlament nochmals zu einer Ganztagsitzung zusammentreffen wird. Ob die allenfalls von der Ungunst des Wählers betroffenen Kantonsräte trotzdem dabei sein werden, wage ich zu bezweifeln. Damit ist aber die Problematik solcher Uebungen bereits angedeutet. Was wäre wohl mit dem Stand Zürich der schweizerischen Eidgenossenschaft passiert, wenn einige Gesetze, die in letzter Minute noch «durchgeboxt» werden mussten, erst zu Beginn der nächsten Amtsdauer beraten und verabschiedet worden wären?

Am nächsten Wochenende wird das Parlament neu gewählt. Im Volksmund pflegt man den Wahltag als Zahltag zu bezeichnen. Die Frage ist, wer wen bezahlt! In unserem recht kompliziert gewordenen Leben mit den vielen Gesetzen und Verordnungen ist für den Wähler ein Urteil über die Leistungen der einzelnen Parteien und Parlamentarier nicht besonders einfach. Welcher Stimmbürger verfolgt schon über die lange Dauer von vier Jahren die Tätigkeit der einzelnen Kantonsrätinnen und Kantonsräte! Und wenn man zudem weiss, dass die Weichen für wichtige Entscheide jeweils in den vorbereitenden Kommissionen (und wie ich feststellen konnte, oft unabhängig von parteipolitischen Ueberlegungen) gestellt werden, wird die Beurteilung und Qualifizierung noch schwieriger. Deshalb sind meines Erachtens die Parteiprogramme und die Schwerpunktakzente der einzelnen Parlamentarier von Bedeutung. Das einzelne Mitglied des Kantonsrates muss sich somit an den Grundsätzen seiner Partei und an seiner politischen Glaubwürdigkeit messen lassen. Man kann sich tatsächlich in guten Treuen über die Notwendigkeit eines bestimmten Strassenstückes oder einer Ortsumfahrung streiten. Jeder Volksvertreter muss aber klar bekennen, ob er zum Prinzip der Eigenverantwortung des Bürgers steht oder nicht. Der Wähler muss wissen, ob «sein» Kantonsrat der Meinung ist, möglichst viele Aufgaben dem Staat zu überbinden und zwar auch solche, die besser der Privatinitiative überlassen werden. Und der gleiche Wähler hat ein Anrecht darauf zu erfahren, wer für den Mittelstand (und dazu gehören nicht nur Gewerbetreibende und selbständige Kleinunternehmer) einsteht und wer seine Aufmerksamkeit vorwiegend den Interessen der Grossbetriebe schenkt.

Wir alle sind auf das Urteil des Wählers gespannt. Werden wieder 43 Kantonsräte der FDP, 42 der SP, 32 der SVP, 20 der CVP, 20 dem LDU, 13 der EVP und 7 der NA angehören? Und wird die POCH ihre 2 Vertreter wieder ins Parlament bringen? Der Parteiloose Bachofner wird allerdings nicht mehr dabei sein, denn er hat auf eine Wieder-kandidatur verzichtet.

Lieber Stimmbürger, frei wählen dürfen ist ein Vorrecht der freien Welt. Tragen wir Sorge zu diesem Privileg und gehen wir geschlossen an die Urne.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Högg

Vorsteher des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes, Stadtrat Max Bryner, vorstellig werden und ihn ersuchen, auf den Bau des Gutsbetriebes bzw. auf die vorgesehene Schweinehaltung zu verzichten.

Nach einer eingehenden Orientierung wurde aus der Versammlung, an der über 400 Personen teilnahmen, der Antrag gestellt, die GV solle auf eine definitive Stellungnahme verzichten, sich aber anlässlich des Flurumganges vom 29. April 1978 an Ort und Stelle umfassender orientieren lassen, um dann seriös Stellung nehmen zu können. Der Antrag obsiegte bei 21 Gegenstimmen.

2. Am Flurumgang vom 29. April 1978 wurde anhand von umfassendem Bildmaterial in Anwesenheit von 220 Personen über die Aufgaben und die Bedeutung des Gutsbetriebes orientiert.

Anschliessend wurde der Antrag von E. Klausen nochmals zur Abstimmung gebracht. Mit allen gegen vier Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Es wurde also darauf verzichtet, gegen die Erstellung des Gutsbetriebes und die vorgesehene Schweinehaltung bei Stadtrat Bryner zu intervenieren.

Diese eindeutige Haltung der Mitglieder an den zwei erwähnten Veranstaltungen des Quartiervereins deuten darauf hin, dass der grosse Teil der Affoltemer Bevölkerung Vertrauen in das Gesundheits- und Wirtschaftsamt bzw. den Stadtrat hat. Er nimmt an, dass der Gutsbetrieb, das heisst dessen Bau und Betrieb, weder die Schutzzone Katzenssee gefährden noch das Quartier Affoltern in irgend einer Weise belästigen, ja berühren werden.

sig. Hans Ruedi Weidmann, Gemeinderat
Präsident des Quartiervereins Zürich-Affoltern



Der Juchhof wird trotz allem verlegt

Die Stadt Zürich will an ihrem Projekt, den Gutsbetrieb Juchhof an den Katzenssee zu verlegen, festhalten. Sie ist allenfalls zu Konzessionen zu Gunsten der ansässigen Landwirtschaft bereit. Diese müssen aber, nach den Ausführungen von Stadtrat Bryner, das Ergebnis sachlich geführter Verhandlungen sein. Dies ist das Ergebnis einer Aussprache, die kürzlich zwischen Vertretern der Stadt Zürich und dem Vorstand des Zürcher Landwirtschaftlichen Kantonalvereins ZLKV stattfand.

Für die städtischen Behörden bildet die Führung eines Gutsbetriebes eine bewährte Tradition. Sie ermögliche es, der Bevölkerung, insbesondere der Schuljugend, die Abläufe auf einem Bauernhof näherzubringen. Zudem sei ein Gutsbetrieb mit tierischer Produktion in der Lage, die Bewirtschaftung der ständig wechselnden Restflächen auf Stadtgebiet kostengünstig sicherzustellen. Auch biete ein eigener Gutsbetrieb eine gewisse Garantie für die Versorgung der städtischen Spitäler und Heime.

Die Mitglieder des ZLKV-Vorstandes betonten zunächst, dass es durchaus verständliche Argumente für die Verlegung bzw. Erhaltung des städtischen Gutsbetriebes gebe. Sie forderten aber ebenso, dass die Behörden der Stadt Zürich die Gründe für die bürgerliche Opposition prüfen sollten. Praktisch jeder Betriebsleiter müsse heute

versuchen, die Nutzfläche auszudehnen, oder mindestens zu erhalten. Durch das Aufeinandertreffen der Landansprüche für den Bau der N 20, die Forschungsanstalt Reckenholz, die ansässigen Landwirte und allenfalls die Strafanstalt stelle sich das Problem in der Region Rümlang — Watt — Regensdorf in seiner ganzen Härte. Wenn die Stadt bereit wäre, einen Teil ihres Landes den Bauern pachtweise oder zu Eigentum abzutreten, sollte es möglich sein, die heute bestehenden Betriebe zu erhalten. Neben der Konkurrenz um das verfügbare Land wurde auch in Frage gestellt, ob der Neubau des Juchhofes am vorgesehenen Standort, auf Grund des kantonalen Planungs- und Baugesetzes überhaupt möglich sei. Diese Frage wird zurzeit vom Regierungsrat geprüft. Einstimmigkeit herrschte darüber, dass das Engagement aus WWF- und Tierschutzkreisen jeder Grundlage entbehrt und wenig zur Lösung der anstehenden Fragen beitragen kann.

Zürcher Bauernsekretariat

Musik in den städtischen Hallenbädern

Schriftliche und mündliche Reklamationen wegen der Musikdarbietungen in den Hallenbädern, insbesondere im neueröffneten Hallenbad Oerlikon, haben den Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes veranlasst, durch eine Umfrage die Meinung der Badegäste im Hallenbad Oerlikon zu erfahren. Wie zu erwarten war, wird die «Musikberieselung» vorwiegend von den jüngeren Be-

suchern gewünscht. So hat sich bei der Gruppe von 10- bis 20jährigen nur rund ein Zehntel dagegen ausgesprochen, bei den über 50jährigen rund ein Drittel. Diese starke Minderheit hat ohne Zweifel Anspruch darauf, dass das von ihr geltend gemachte Ruhebedürfnis von der Mehrheit beachtet wird. Ein ansehnlicher Teil der Badegäste dürfte in den Hallenbädern doch eher die Ruhe suchen und möchte dort — neben dem sich aus dem Badebetrieb ohnehin schon ergebenden Lärm — nicht noch zusätzlich mit Musik berieselt werden. Damit der musikwünschende und der mehr die Ruhe suchende Badegast gleichermassen auf die Rechnung kommt, wird in den städtischen Hallenbädern versuchsweise folgende Regelung eingeführt:

Keine Musik

während der ganzen Woche von 12.00 bis 14.00 Uhr; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Musikübertragung

Dienstag, Donnerstag und Sonntag ganztags (ausgenommen in der Mittagspause) in den Schwimmhallen und in den Nebenräumen, ausser wenn betriebsinterne Gründe dies ausschliessen (Instruktion von Schulklassen, geschlossene Veranstaltungen, erhöhter Lärmpegel wegen starker Besucherzahlen).

Der Versuch kann selbstverständlich nur gelingen, wenn beide Interessengruppen füreinander Verständnis aufbringen.

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich

Februar 1979 (provisorische Ergebnisse)

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich im Februar 1979 auf 555, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einer Abnahme um 119 Unfälle oder 17,7 Prozent entspricht. Die Zahl der Unfälle nur mit Sachschaden verminderte sich um 96 oder 16,9 Prozent von 567 auf 471 und die der Unfälle mit Personenschaden um 23 oder 21,5 Prozent von 107 auf 84. Dabei ist zu beachten, dass im Februar 1978 die Zahl der Unfälle ungewöhnlich hoch war.

Im Februar 1979 wurden bei Verkehrsunfällen insgesamt 103 Personen verletzt und zwei getötet. Bei den tödlich verunfallten Verkehrsteilnehmern handelte es sich um zwei Fussgänger, die beim Überqueren der Fahrbahn von einem Personewagen beziehungsweise von der Strassenbahn angefahren wurden.

Freizeit bedeutet frei sein. Damit wir über diese Freiheit nicht stolpern, braucht sie Ueberlegung, Gestaltung und Pflege.

Arthur Weidmann

Das sind unsere Kantonsratskandidaten aus dem Wahlkreis IV

Stadtkreise Zürich 6 und 10

Einige Ausschnitte aus unserer politischen Tätigkeit:

● Erhaltung der Wohnlichkeit unserer Quartiere

Forderung eines reduzierten Ausbaus des Anschlusses beim Milchbucktunnel. Damit konnte auch ein weiterer Beitrag zur Erhaltung des Schindlergutes erreicht werden.

● Steuerharmonisierung

Durch die Landesring-Initiative für Steuerharmonisierung soll ein gerechter Lastenausgleich zwischen armen und reichen Gemeinden erreicht werden. Dadurch kann eine weitere Abwanderung von guten Steuerzahlern (auch aus der Stadt Zürich) verhindert werden.

● Energie

Das vom Landesring als erste Partei ausgearbeitete Gesamt-Energiekonzept bringt wirksame Einsparungsmöglichkeiten. Wir kämpfen für optimale Lösungen zu günstigen Preisen. (Bekämpfung der vorgesehenen Höchstpreise der EKZ und NOK.)

● Für die Rechte des einzelnen

Neben der Behandlung von Sachfragen setzen sich unsere Kantonsräte bei der Ausarbeitung von Gesetzen und Erlassen speziell für die Rechte des einzelnen und gegen Sonderinteressen von Lobbies ein.

Haben Sie Interesse an der Politik? Werden Sie Mitglied des Landesrings

Ich wünsche Informationsmaterial

Name

Vorname

Strasse

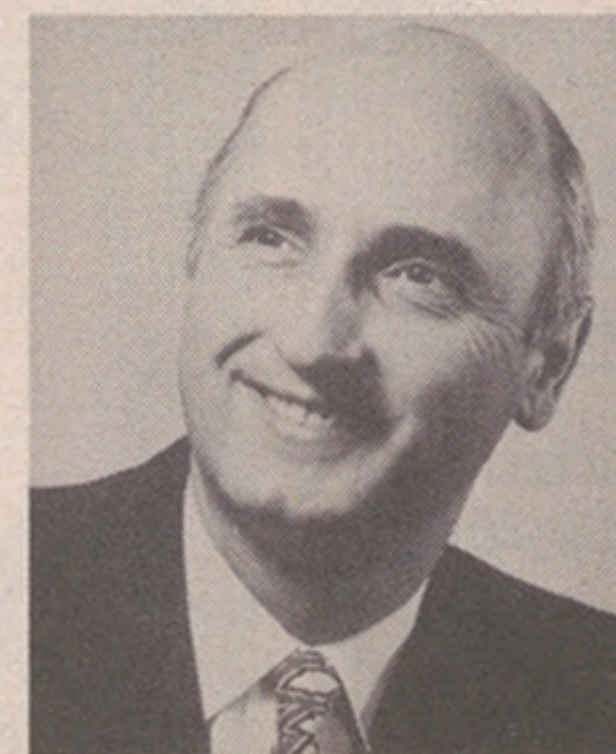
PLZ/Ort

Coupon einsenden an:

Hermann Aebi
Postfach 102
8049 Zürich

Und als Regierungsrat auch auf Ihre Liste:

Alfred Gilgen



**Unsere Schulen
sind gut —
mit Alfred Gilgen
sind sie
es auch künftig.**



Hans Frick, bisher 1930, Stadtrat, Polizeivorstand. Früher Präsident der Finanzkommission des Kantonsrates. Grosser Einsatz für ein Gesetz über Geldspielautomaten und für die Beschränkung der Innerortsgeschwindigkeit auf 50 km/h.



Armin W. Zenger, bisher 1925, Dr. rer. pol., Geschäftsführer. 1970-78 Mitglied der ständigen Finanzkommission des Kantonsrates. Zahlreiche Vorträge zur Finanz-, Verkehrs- und Energiepolitik sowie zur Strompreispolitik EKZ/NOK.



Hans-Ulrich Frei-Huber 1938, dipl. Ing. ETH, eigenes Ingenieurbüro. Fachmann für Energiefragen. Zürcher Gemeinderat bis 1978; profilierter und erfolgreicher Kämpfer für gerechteren Lastenausgleich zwischen Stadt und Kanton.



Nelly Hohl-Spiess 1922, Dr. med., Ärztin. Gemeinderätin. Delegierte in der Krankenpflegeschule Zürich und Mitglied der medizinischen Kommission des Landesverbandes für Sport und der Kommission für Frauensport.



André Jacot 1940, EDV-Organisator. Mitglied der Kreisschulpflege und früherer Präsident der LdU-Kreisgruppe Zürich 6. Seine Hauptinteressen: Planung, Schule und Jugendpolitik.



Elisabeth Schröder 1932, Sozialarbeiterin / Ergotherapeutin. Präsidentin des Frauenvereins Oberstrass und Mitglied der Aufsichtsbehörde über private psychiatrische Krankenanstalten.



Sylvia Schneider-Weiss 1937, Laborantin / Hausfrau. Organisatorin des «Fraue-Stammtisch Züri Zähl» und Mitglied der Berufsschulkommission, Abt. Fremdsprachen.



Dieter W. Schärer-Weibel 1944, Geschäftsführer. Freier Mitarbeiter des WWF Schweiz für die Betreuung von Ausstellungen und Veranstaltungen.



Christoph Wieser 1942, lic. iur., Bezirksanwalt für Wirtschaftsdelikte. Sekretär der Landesring-Kreisgruppe Zürich 10.



Erich E. Brunner 1933, Dr. iur., Vizepräsident des Bezirksgerichtes Zürich. Mitglied der Steuerrekurskommission, Präsident der LdU-Kreisgruppe Zürich 6.



Ueli Vogel-Etienne 1952, lic. iur., Sekretär am Bezirksgericht Zürich. Arbeitet an einer Dissertation über Tierschutz. Mitarbeiter bei «Terre des Hommes».



Heinz Looser 1938, Lehrlingschef. Vorstandsmitglied der Kreis- und der Stadtgruppe des LdU. Befasst sich besonders mit Jugend- und Schulproblemen.



Eduard Buchegger 1923, Kaufmann. Bis 1977 Zürcher Gemeinderat. Vorstandsmitglied des Quartiervereins Unterstrass, Senioren-Fussballer FCU.

**Wählen
Sie in
Ihrem
Interesse**

Landesring



Schweizerische
Volkspartei

wählt mit Liste 11



Dübendorfer Karl (bisher)

geb. 1921, Unterstrass

Wirt u. Transportunternehmer z. fallenden Brunnenhof
Primar- und Sekundarschule in Zürich-Unterstrass
Zwei Jahre Handelsabteilung Glarisegg
Zwei Winterschulsemester Landw. Schule Strickhof
Unternehmerschulung d. Schweiz. Gewerbeverbandes
Richter am Arbeitsgericht
Vorstandsmitglied des Gewerbeverbandes
der Stadt Zürich
Vorstandsmitglied des Quartiervereins Unterstrass
Obmann der Skihauskommission des Turnvereins
Unterstrass (Stoos)



Zweifel Paul, geb. 1936

Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW
Diplom der Kantonalen Handelsschule in Neuenburg
Dipl. Obstfachtechniker der Schweiz. Obst- und Weinfachschule
Wädenswil (SOW)
Auslandaufenthalte in Frankreich, Italien und USA
Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins Höngg und dessen
ortsgeschichtlicher Kommission
Vorstandsmitglied der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg
Mitglied der Finanzkommission des Altersheim Höngg

Wegmann Rudolf, geb. 1932

Landwirt in Höngg
Besuch der Volksschulen in Höngg
Besuch der Landw. Schule Strickhof
Weiterausbildung zum Obstbaufachmann
Vorstandsmitglied von diversen regionalen und kantonalen landw.
Berufsorganisationen



Siegenthaler Rolf, geb. 1928

Dipl. Bauingenieur ETHZ
Aufgewachsen und Schulen in Bern
Inhaber eines Bauingenieurbüros für Hoch- und Tiefbau
in Oberstrass
Oberst im Generalstab
Vorstandsmitglied der Schützengesellschaft der Stadt Zürich
Vorstandsmitglied verschiedener Schweizer- und internationaler
Fachverbände

Studer Ernst, geb. 1931

Käser und Milchhändler
Aufgewachsen und Schulbesuche in Unterstrass
Käserlehre und Weiterbildung
Uebernahme des elterlichen Lebensmittelgeschäftes
Vorstandsmitglied des Unteroffiziersvereins



Widmer Hans-Jörg, geb. 1948

Dipl. Heizungstechniker VSHL
Volksschulen in Zürich
Lehre als Heizungszeichner
Weiterbildung zum dipl. Heizungstechniker VSHL
Prokurist einer Heizungs- und Sanitärfirma in Oberstrass
Mitglied der Feuerwehr
Aktives Mitglied des Quartiervereins Unterstrass

Ehrbar Hans-Peter, geb. 1939

Besitzer eines Dachdeckergeschäftes in Oberstrass
Primar- und Sekundarschulen
Berufslehre als Kaminfeger und Dachdecker
Weiterbildung zur Gründung eines eigenen Geschäftes



Hübscher Gertrud, Dr. med., geb. 1929

Aerztliche Adjunktin bei der Direktion des Gesundheitswesens
des Kantons
Primar- und Bezirksschule im Kanton Aargau
Damenschneiderinnenlehre
Hauswirtschaftslehrerinnenseminar am Zeltweg Zürich
Hauswirtschaftslehrerin in Baden und Ennetbaden
Abendgymnasium mit Matura
Medizinstudium mit Staatsexamen und Assistentin
Weiterbildung in Sozial- und Präventivmedizin
Besuch von Amtsärztekursen und arbeitsmedizinischen
Fortbildungskursen

Bärtschi Klara, geb. 1936

Oberschwester Stadtspital Waid
Krankenpflegeschule, Diplomexamen AKP (Bethanien ZH)
Ausbildung mit Diplomabschluss in Anästhesie und Reanimation
Schwesternhochschule (Leitung und Pflegedienst) in Stuttgart
Besuch von verschiedenen Weiterbildungskursen
Ausbildung in «Partnerzentrierter Kommunikation» und
Sozialpsychologie



Hintermann-Kenel Margrit, geb. 1940

Sekretärin und Hausfrau
3 Jahre Handelsschule mit Handelsdiplomabschluss
Welschland- und England-Sprachaufenthalte
Diverse Stellen im Handel und Industrie
Mutter von zwei Kindern
Seit einem Jahr wieder teilweise berufstätig

Schütz Alfred, geb. 1950

Lic. jur., Obergerichtssekretär
Nach der Primar- und Sekundarschule, Besuch des
Wirtschaftsgymnasiums
Matura und Studium der Rechte an der Uni Zürich
Auditor bei der Bezirksanwaltschaft Zürich
Gerichtssekretär beim Bezirksgericht Bülach
Inhaber des Rechtsanwaltspatents
Mitglied der Schützengesellschaft der Stadt Zürich



Geering Ernst, geb. 1937

Landwirt in Höngg
Schulen in Höngg
Landwirtschaftliche Schule Strickhof
Feuerwehr Höngg
ehem. Oberturner TV Höngg
ehem. Jungschützenleiter
Vorstandsmitglied der Standschützen Höngg

Gloor Bruno, geb. 1933

Dipl. Physiker ETHZ, Direktor
Mittelschule mit Matura Typ C
Hochschule Richtung Mathematik und Physik
20-jährige Industrietätigkeit auf dem Gebiet der Kernenergie
Oberstleutnant im Stabe einer Reduit-Brigade
Mitglied verschiedener eidgenössischer Fachkommissionen
Präsident der SVP Kreis 10.



und die Regierungsräte:

Jakob Stucki, Konrad Gisler, Hans Künzi, Albert Sigrist, Peter Wiederkehr

Mehr Menschlichkeit –
weniger Bürokratie

Liste 11 SVP

Liste 9



Unsere bewährten Kantonsräte

Anton Killias

Dr. Peter Duft

Christian Depuoz
lic. iur., Bezirksanwalt

Erika Strobel
lic. iur., Hausfrau

Dr. Gotthard Blötzer
jur. dipl. Ing. ETH

Friedrich Eberhard
techn. Angestellter

Karl Federer
Gemeinderat

Franz Horner
Beamter

Eric Langner
Kaufmann

Urs Noetzi
Fachspezialist SZU

Michèle Odermatt
Hausfrau

Eugen Rechsteiner
Ortsplaner

Regina Wüthrich
Anwaltssekretärin

UNSER TEAM ZÄHLT AUF SIE!

Für menschliche Werte

CVP

Christlichdemokratische Volkspartei des Kantons Zürich



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Karl Dübendorfer

(bisher)

(Wirt und
Transportunternehmer,
SVP-Liste 11)

*uf dä
chömer
zelle!*



**2x auf jede Liste –
damit der Mittelstand im Kantons-
rat vertreten bleibt**

Komitee für einen gesunden Mittelstand



Konrad Jakob
Gisler Stucki
zwei Bewährte
wieder als Regierungsräte
zusammen
mit
Hans Künzi
Albert Sigrist
Peter Wiederkehr

SVP

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE

Steiner

ZÜRICH

WESTANGENTE WIPKINGEN

Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Lasst Euch nicht
krank arbeiten!*

* Unsere Politik liegt im Interesse
der Arbeitnehmer. Nicht nur
unsere Gesundheitspolitik.

SP

Wählt Liste 4
Sozialdemokraten
Gewerkschafter

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+ zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

RIFLE

*Rifle Jeans
erhältlich bei:*

GO-IN

Mode- und Jeans-Boutique

Limmattalstrasse 198
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 09 60

Kämpft mit der SP für sichere Arbeitsplätze und soziale Gerechtigkeit!

Arthur Bachmann
57, Regierungspräsident,
Winterthur



Lilian
Uchtenhagen
50, Berufsschul-
lehrerin, National-
rätin, Zürich

Alle drei in den
Regierungsrat
Kantonsrat:
Liste 4



Martin
Lenzlinger
41, Physiker,
Kantonsrat,
Hausen am Albis

**Soziale Sicherheit
schafft Freiheit
für alle**

SP

Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich

Kantonsratswahlen 1979

Angestellte

Wählen Sie

Ihre 2 x auf Ihre Liste! Vertreter

Diese Vertrauensleute ver-
dienen Ihre Unterstützung!

Wahlkreis IV: Zürich 6+10



Strasser Peter*
lic. phil.
Berufsschullehrer
Im Wingert 2
8049 Zürich
Liste 4
Sozialdemokratische /
Gewerkschaftliche
Liste SP * Dieser Kandidat verzichtet auf eine Kumulationsempfehlung.



Wydler Werner
Adjunkt
Regensdorferstr. 179
8049 Zürich
Liste 14
Evangelische
Volkspartei EVP

VKZA Vereinigung kantonal-zürcherischer
Angestelltenverbände

Freisinnig-demokratische Bildungspolitik — wohin?

Von Kantonsrat A. Bohren, Zürich-Höngg

Bildungspolitische Stationen auf dem Weg durch die Legislaturperiode waren: Universitätsgesetz, Lehrerbildungsgesetz, Erwachsenenbildungskonzept und Gesetz über die Organisation des Unterrichtswesens des Kantons Zürich.

Von diesen vier Bereichen ist nur das Lehrerbildungsgesetz erfolgreich über die Bühne gegangen. Warum?

Zu Beginn der siebziger Jahre wollte man das Bildungswesen Zug um Zug reorganisieren. Ein Dachgesetz über das Bildungswesen ging 1972 in die Vernehmlassung, doch dann hörte man nichts mehr. Nun griff man zur Säulentheorie. Ein Universitäts-, Lehrerbildungs-, Mittelschul- und Volksschulgesetz sollten als Säulen zuerst errichtet werden, um das Dach tragen zu können. Doch schon die erste Säule, das Universitätsgesetz, brach ein. Die Regierung musste mit der Rückweisung des Universitätsgesetzes durch den Rat eine empfindliche Niederlage einstecken. In einer parlamentarischen Initiative von FDP, SVP und SP hat man die wenigen Punkte, in denen man sich einig war, zusammengefasst. Damit wurde aber nur noch eine Revision der bestehenden Artikel des Unterrichtsgesetzes angestrebt. Gegen den Willen der Regierung und auch zu ihrer Ueberraschung haben die Parlamentarier eine Gesetzesvorlage zustande gebracht.

Auch beim Lehrerbildungsgesetz brauchte es hohe Verhandlungskunst, um mit unserem wenig kompromissbereiten Erziehungsdirektor über die Runden zu kommen. Wir erinnern uns noch gut an die Debatte über Artikel 8 (Erteilung und Verweigerung des Wahlbarkeitszeugnisses), der schliesslich weder verschärft noch eliminiert wurde und deshalb den linken Flügel der SP in die Opposition trieb. Es blieb aber im Rat bei ganzen 13 Gegenstimmen. In der Volksabstimmung wurde das Lehrerbildungsgesetz mit gutem Erfolg angenommen.

Das Thema Erwachsenenbildung konnte auch in der FDP-Fraktion nie viele Anhänger finden. Der Bericht der Regierung enthielt ein etappiertes

Konzept. Die kurze Feststellung der Regierung, man habe keine 250 000 Franken, um die erste Etappe in Angriff nehmen zu können, bedeutete das «out» mindestens für die nächsten Jahre.

Nach der Rückweisung des Universitätsgesetzes glaubte die Regierung, das Dachgesetz nun als Basisgesetz über die Organisation des Unterrichtswesens vorlegen zu können. Der Gesetzesentwurf der Regierung war aber so bescheiden, dass man eher von einem Gesetz über die Verwaltung der Erziehungsdirektion hätte sprechen können. Mit einer Motion, die ein umfassenderes Dachgesetz unseres Bildungswesens verlangt, entschied sich Regierungsrat Gilgen dafür das OGU (Organisationsgesetz für das Unterrichtswesen) zur Ueberarbeitung zurückzuziehen.

Die Frage, wie es nun weitergehen soll, bleibt im Raum. Eine tatkräftige und zielstrebige Bildungspolitik, die darauf ausgeht, auch die gesetzlichen Grundlagen unserer in Wirklichkeit gut funktionierenden Schule wieder in Ordnung zu bringen, müsste ein erstrangiges Anliegen der neuen FDP-Fraktion im Kantonsrat sein.

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Die Goldene Hochzeit feierte am 25. März das Ehepaar Marie und Emil Hablützel-Hablützel an der Bergellerstrasse 8. Unsere Gratulation kommt leider etwas zu spät, aber gute Wünsche kann man immer brauchen und ich weiss, dass sie an der Bergellerstrasse sicher noch mit Freude aufgenommen werden.

Liebe Herr und Frau Hablützel, unsere besten Wünsche begleiten Sie auf Ihrem gemeinsamen Lebensweg, möge Gott Ihnen noch viele Jahre der Gemeinsamkeit schenken. Wir wünschen Ihnen von Herzen viel Kraft und Mut, um auch die Beschwerden, die das Alter halt so mit sich bringt, zu ertragen. Wir hoffen, dass Sie beide noch viele glückliche Jahre im Kreise Ihrer Lieben verbringen dürfen.

Alles Liebe und Gute wünscht
der Frauenverein Höngg
der Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Högger»

Der Kommentar

Zurückbuchstabiert

Es gab einmal eine Soldatenzeitung «offensiv» («von Soldaten für Soldaten»), und die war gar nicht offensiv in militärköpfigem Sinn, sondern fand keinen Gefallen an der Schweizer Armee als Steigbügelhalterin der herrschenden Klasse. Für Aufmümpfigkeit und Dienstverweigerung zeigte sie grosses Verständnis in Wort und oft obszöner Bild (man erinnert sich an eine Montage mit Gnägi unter weiblichen Nackedeis), Verständnis auch, um es harmlos auszudrücken, für die liebe Sowjetunion als Vaterland aller Rechtdenkenden.

Und dann passierten ab Gründungsdatum 1971 so Sachen in der Welt, und bei «offensiv» kam's zu einem Ueber- und Umdenken. Die Russen sind als wüste Leute erkannt und als Faschisten entlarvt. Das sind keine Sozialisten (mehr). Liebe Leute und dogmakonforme Kommunisten und Friedliebende sind die Chinesen (an Tibet z. B. denkt man nicht), und die sind überhaupt salonfähig geworden, seit auch Wirtschaftskreise mit ihnen verkeh-

ren. Abgesehen von politischen Honorationen aus aller Welt.

Grund aller Spannungen und gar eine Kriegsgefahr aber sind die Sowjets.

Es gibt immer noch eine Soldatenzeitung «offensiv», und die setzt sich jetzt für eine gute Ausbildung unserer braven Milizsoldaten unter unseren tüchtigen, lieben, demokratischen Offizieren ein. Alle verteidigen ja notfalls nichts weniger als unsere Demokratie, die sich heute schon einer «Sowjetlobby» erwehren muss, und zwar in unserem ureigensten Land. In der Schweizer Armee werden keine Unterdrückungsmechanismen mehr geortet, und wer da heute ein Haar in Suppe und Spatz finden wollte, würde nicht fündig!

Freue man sich über jeden Saulus, der zum Paulus wird. Vergesse man aber nicht, dass auch unterwandernde Pseudopaulusse denkbar wären, die sich eine neue Strategie zurechtlegen.

Wenn man schon dem eigenen Aetti nicht immer trauen kann, wie dann ungeratenen Söhnen, die auf einmal als Musterknaben auftreten?

Alfred Bohren

(bisher)

wieder in den Kantonsrat
Schulpräsident Waidberg, FDP — Liste 12

- Er ist aufgeschlossen für die Probleme unserer Zeit
- Er ist sportlich und fair
- Er setzt sich voll für seine Aufgabe ein und zählt zu den führenden Schulfachleuten in der Schweiz

ALFRED BOHREN 2mal auf jede Kantonsratsliste

Komitee für gute Volksbildung

Frauen, an die Urnen!

Kantons- bevölkerung 100%	Kantonsratssitze	180
— weiblich 53%*	— Frauen	12 = 6,6%*
— männlich 47%	— Männer	168 = 93,4%

Wir Frauen sind im Kantonsrat untervertreten
Wir Frauen tragen die gleiche Verantwortung
Wir Frauen sind fähig mitzuentcheiden

*Wir wählen Frauen

Zürcher Frauenzentrale und angeschlossene
politische Frauengruppen
Verein Aktiver Staatsbürgerinnen, Zürich

Gebt uns Jungen eine Chance!

- Von den 180 Kantonsräten ist nur gerade **einer** jünger als 30 Jahre!
- Die Interessen der jungen Generation müssen besser vertreten werden. Helfen Sie mit, etwas **frischen Wind** ins Zürcher Rathaus zu bringen!
- Die Freisinnig-Demokratische Partei nimmt die Anliegen der Jugend ernst. Allein in den 6 Stadtzürcher Wahlkreisen kandidieren 10 junge Freisinnige auf der **Freisinnig-Demokratischen Liste 12**.
- Trotz ihrer Jugend haben diese Kandidaten bereits politische Erfahrung. Daher verdienen sie das Vertrauen aller Stimmbürger, denen die Anliegen der jungen Generation nicht gleichgültig sind.

Im Wahlkreis IV bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für:

Werner Keim

(geb. 1953), lic. oec. HSG, 8048 Zürich

Werner Keim 2× auf jede Liste!

JUNGFREISINNIGE GRUPPE DER STADT ZÜRICH (JFGZ)

Ein Eigenheim nach Ihren Wünschen braucht auch eine Finanzierung nach Ihren Wünschen



Geld zum Bauen kostet jetzt besonders wenig. Wenn Sie mit dem Spezialisten der SKA über Hypothekarkredite sprechen, bekommen Sie neben dem günstigen Zinssatz noch wertvolle Tips und Ratschläge. Denn bei der Finanzierung eines Eigenheims geht die SKA auf Ihre Wünsche und Möglichkeiten ein. Verlangen Sie gratis unsere Broschüre «Die eigenen vier Wände» bei Ihrer nächsten SKA-Geschäftsstelle.

Coupon:

Ich interessiere mich für Ihre Dienstleistungen in der Eigenheim-Finanzierung und wünsche

☐ Zusendung der Broschüre «Die eigenen vier Wände»

☐ Unverbindlichen persönlichen Kontakt mit dem Spezialisten der SKA, nach tel. Vereinbarung.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Name, Vorname _____ Beruf _____
Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____ Tel. _____
Einsenden an: Schweizerische Kreditanstalt
8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2/Tel. 01/56 16 60

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir gratulieren Ihnen allen ganz herzlich zum Geburtstag und sagen «Behüt Euch Gott» auch im neuen Lebensjahr! Wir wünschen viel Kraft, Mut und Freude für jeden neuen Tag.

2. April 1979: Frau P. Simmen, Eschergutweg 2, 85 Jahre.

3. April 1979: Frau A. Glaser, Am Wasser 97, 80 Jahre.

3. April 1979: Frl. Alma Illert, Riedhofstrasse 144, 80 Jahre.

3. April 1979: Frau Elisabeth von Muralt, Am Wasser 129, 80 Jahre.

3. April 1979: Herr Albert Pfister, Breitensteinstrasse 100, 80 Jahre.

Wir wünschen Ihnen allen einen frohen und glücklichen Geburtstag und grüssen Sie herzlichst

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
die Quartierzeitung «Der Höngger»

Viele Frauen begehen den Fehler, zu glauben, mit der Hochzeit sei das Rennen gemacht.
In Wirklichkeit fängt es erst an.
(George Bernhard Shaw)

Nun mal ehrlich, meine Damen, denken Sie nicht manchmal im Geheimen, Sie sollten auch etwas mehr für Ihr Aussehen tun, gerade jetzt nach den herben Wintermonaten? Was hindert Sie denn daran — keine Zeit? Nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie bei mir vorbei.

Studio Sonja Salvis
Sans soucis
dipl. Kosmetikerin
Vorhaldenstrasse 5, Zürich-Höngg

Telefonische Voranmeldung bitte an 01/56 30 02, morgens 8 bis 12 Uhr, wenn keine Antwort 01/740 98 08, Frau Wiederkehr-Salvis verlangen.

PS: Und vergessen Sie nicht, der Sommer kommt bald, und wenn Sie sich etwas bräunen möchten, sind Sie bei mir im Solarium auch herzlich willkommen.

Übergewicht
Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat.
Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg) Frau F. Kornfein

Wahl-Frühling

Vier harte Jahre liegen zurück. Es wurde gespart. Gelder für die Spitäler zum Beispiel. Oder Staatsbeiträge an Altersheime und Eingliederungswerkstätten, an die Schul- und Volkszahnklinik, für Krankenpflege usw.

Jetzt ist es Frühling. Ein Wahl-Frühling, unbeschwert von den Sparübungen der letzten Jahre. Es werden Steuervergünstigungen postuliert. Vergünstigungen für die Eigenheimbesitzer; eine Senkung des Steuerfusses, die nur den Grossverdienern nützt. Als ob sie es gewesen wären, die unter den Sparübungen gelitten haben.

Auch Steuervergünstigungen haben ihren Preis. Bisher hat niemand gesagt, wer ihn bezahlen soll. Das versteht sich offenbar von selbst: er wird eingespart, in der Schule, bei den Kranken, den Invaliden, über Prämienaufschläge, erhöhte Taxen usw. Der Preis für die Entlastung der Grossen war noch allemal die Belastung der Kleinen. Das aber ist nicht die Politik der Sozialdemokraten. Darum: Wer verantwortungsvoll wählt...

Wählt Liste 4
Sozialdemokraten und Gewerkschafter
in den Kantonsrat,
und alle drei in
den Regierungsrat:
Arthur Bachmann
Lilian Uchtenhagen
Martin Lenzlinger

Soziale Sicherheit schafft Freiheit für alle

Verloren
Samstag, 17. März, von Segantinistrasse bis Meierhof (Tram) oder Shopville, Bahnhofstrasse/Rennweg
goldene Halskette
Da Andenken guter Finderlohn. Telefon 56 97 33 oder 34 77 10

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Ein Tresorfach gibt Sicherheit

Alles, was weder in fremde Hände noch unter fremde Augen gehört, sollten Sie an einem sicheren Ort aufbewahren: in einem Tresorfach bei der Bankgesellschaft.

Lassen Sie sich unseren Tresorraum einmal zeigen, damit Sie sehen, was wir unter Sicherheit verstehen.

Ihr Kassier
SBS
Schweizerische Bankgesellschaft
Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35



Für Höngg und Wipkingen
Franz Scherer
in den Kantonsrat

Franz Scherer ist in Höngg aufgewachsen. Seit 25 Jahren Inhaber eines Architekturbüros, Obmann der Bau- und Verkehrskommission der FDP Zürich 10. Kennt die Probleme von Höngg und Wipkingen aus eigener Erfahrung.

Wir kennen Franz Scherer und wissen, dass er sich als Kantonsrat für die Belange unserer Quartiere voll einsetzen wird.

2x auf jede Liste: Franz Scherer

Für das Komitee «Franz Scherer in den Kantonsrat»:
Konrad Jung, Gemeinderat
Arnold Sperandio, Bauingenieur
Edgar Ganz, Architekt FSAI
Heini Wegmann, Reklamefachmann SRV

Liste 12
FDP

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Ariel
5 kg
13.90
statt 15.90

Dash
5 kg
13.90
statt 15.90

Wäscheklammern
Plastik, farbig assortiert
Beutel nur 1.90

Meister Proper
750 ml nur 2.20
2 Liter nur 5.95

WC Duft-Automat
desinfizierend — geruchsbindend
200-g-Dose nur 2.50

Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch

NEU WICHTIG
«Der Höngger» wird im Offset gedruckt. Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertige Vorlagen.

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

DER MÄNNERCHOR HÖNGG erfüllt die schmerzliche Pflicht mit der Bekanntgabe des Hinschiedes seines Aktivveteranen

Charles Zurbrügg

Mit ihm ist ein langjähriger, treuer Sänger dahingegangen. Wir werden ihn stets in treuem Andenken bewahren.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 1. April 1979
Gottesdienste
9.00 Kirche: Pfr. Schneider.
Konfirmationsfeier. Klasse Südwest
11.00 Kirche: Pfr. Schneider.
Konfirmationsfeier: Klasse Ost
Kinderhort im Pfarrhaus neben der Kirche
Kollekte für kirchliche Jugendarbeit und Welschlanddienst für Jugendliche.
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzeig
20.00 Kirche: Pfr. Hans Ott, Basel. Bericht über Madagaskar und unsere dortigen Projekte «Brot für Brüder» 1979. Mit Dias.
Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder» zugunsten der Druckerei der reformierten Kirche in Tananarive und des ref. Lehrerseminars in Ambatomanga (Madagaskar).
Jugendgottesdienste fallen aus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
10.00 im Schulhaus Imbisbühl, im Kirchgemeindehaus und Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 2. April 1979
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst
Dienstag, 3. April 1979
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagkindergottesdienst
Mittwoch, 4. April 1979
14.00 bis 17.30 im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff, Café für jung und alt. — Kinderhort
14.30 in der Jugend-Stube: Seniorenzusammenkunft
20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 1. April 1979
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder, Konfirmation
Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
Kollekte für Evang. Jugendbünde
Jugendgottesdienst
Kein Jugendgottesdienst
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
10.00 im Hessengut für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 3. April 1979
12.00 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder
14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag: Israel in Wort, Bild und Musik, Frau Edith Abegg, Höngg
Freitag, 6. April 1979
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst für alle Altersstufen
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 1. April 1979
8.15 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 4. April 1979
20.00 Öffentliche Unterrichtsstunde, Habsburgstrasse 17
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Samstag, 31. März 1979
14.00 Kaffeenachmittag und Missionsverkauf
Sonntag, 1. April 1979
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule
Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 1. April 1979
9.30 culte de fin de catéchisme
Catéchumènes et pasteur Riquet sainte Cène
Thème: Ensemble, pourquoi? offrande: Eglise St. Clément de Prague

9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après culte
20.00 Witikon, culte, ancienne église, Berghaldenstrasse
20.00 Wollishofen, culte, Kirchgemeindehaus, Kilchbergstrasse 21
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Samstag, 31. März 1979
8.00 Legat Blum-Glaus
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Schülergottesdienst
Sonntag, 1. April 1979
Fünfter Fastensonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Opfer: Heute bitten wir Sie Ihr Fastenopfersäcklein in die Kirche zu bringen. Wir danken Ihnen für Ihr persönliches Opfer

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg
Montag, 2. April 1979: Zunftstamm

Ballett-Club Bombach (BCB)
8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochsnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) *Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.*

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo
Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu
Auskunft 844 21 65 Aikido
KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.
Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. — Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 31. März 1979: Abendlicher Droselbummel auf dem Hönggerberg. Besammlung 17.30 Uhr, Parkplatz Friedhof Hönggerberg.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder	Freitag	13.00 bis 16.00 Uhr
	Samstag	16.00 bis 19.45 Uhr
		9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfreien): Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Sonntag, 1. April 1979, 10.00 bis 12.00 Uhr
Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten: G. Sibling, Imbisbühlstrasse 23a, Telefon 56 72 45, Büro Notariat Höngg-Zürich, Telefon 56 70 10; A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46.

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Donnerstag (letztmals 5. April) Konditionstraining: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Samstag, 31. März 1979. Tour nach Mutschellen, Baden, Weiningen, Höngg (50 km). Besammlung: 14 Uhr Mosterei Zweifel.
Montag, 2. April 1979: Vorstands- und OK-Sitzung Fernfahrt, 20.15 Uhr, Restaurant Sunny Corner (bei R. Stadler).

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Sportverein Höngg

Samstag, 31. März 1979
13.00 Höngg Sen. I — Sulzer Sen. M/Hönggerberg
10.30 Höngg Vet. I — Töss Vet. M/Hönggerberg
13.00 Höngg Vet. 2 — FC Zürich Vet. M/Hönggerberg
14.35 Höngg C 2 — FC Urdorf Jun. C M/Hönggerberg
14.35 Höngg C 3 — FC Regensdorf Jun. C M/Hönggerberg
16.15 Höngg D 2 — FC Schwamendingen D M/Hönggerberg
16.15 Höngg E 3 — FC Küsnacht Jun. E M/Hönggerberg
16.15 Höngg E 4 — FC Zürich E 4 F/Hönggerberg
Sonntag, 1. April 1979
10.15 FC Albisrieden — Höngg 1 M/Letzi
FC Dietikon — Höngg 2 a M/Dietikon
FC Friesenberg — Höngg 2 b M/Allmend Wiedikon III
13.30 Höngg Int. C 1 — FC Winterthur C M/Hönggerberg
FC Blue Stars A — Höngg A 2 M/Letzigrund
FC Affoltern ZH B — Höngg B 2 M/Affoltern ZH

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsreiche Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

Preiskegeln und Preisjassen Restaurant Limmattberg: Samstag, 31. März 1979, ab 16.00 Uhr.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Auf Samstag, 31. März 1979, ist die erste Wanderung vorgesehen. Sofern der Gipfel schneefrei ist, geht's auf den Gäbris, sonst evtl. von Wesen nach Quinten. Anmeldung und Auskunft ab Donnerstag, 29. März, bei Steiner, Telefon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 6

Römerhofapotheke, Langstrasse 136, Haltestelle Militär-/Langstrasse, Tel. 242 82 42
Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
Letzi-Apotheke, Winterthurerstr. 84, Haltestelle Letzistrasse, Telefon 26 03 97
Marktplatz-Apotheke, Querstr. 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 46 83 22
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endst. Wollishofen, Telefon 45 23 30
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Freizeitanlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

In Kürze

Im April	Sanierung Kinderspielplatz
Di 3. April	Klub der Älteren
Mi 4. April	Kasperli
Do 5. April	Forum «Mensch und Umwelt»
ab 10. April	Österliches Basteln
Di 10. April	Klub der Älteren
Do 12. April	Betriebsschluss 17.00 Uhr (Osterfeiertage bis und mit Montag, 16. April)
Di 17. April	Klub der Älteren
Di 24. April	Klub der Älteren
Di 24. April	Frauen-Stammtisch
ab 25. April	Beginn Semesterkurse
Sa 28. April	Kinderflohmarkt
Di 1. Mai	Anlage geschlossen
Do 3. Mai	Forum «Mensch und Umwelt»
Sa 5. Mai	Frühjahreskonzert

Informationen

Zum vorliegenden Programm: Der April bringt einiges an Aktivitäten, auf die wir uns freuen. Dies vor allem darum, weil Begegnungen auf den verschiedensten Ebenen, innerhalb von unterschiedlichsten Themen möglich sind. So glauben wir, dass gewisse betriebliche Unregelmässigkeiten kaum ins Gewicht fallen, gemessen an der Vielfalt, die der April für Sie zu bieten vermag.

Betriebseinschränkungen: Mit wenigen Ausnahmen wird auf dem Sektor Werken und Basteln die gemeinsame Sanierung des Kinderspielplatzes Hauptthema sein.

Donnerstag, 5. April, Werkstätten ab 18.00 Uhr geschlossen (Veranstaltung «Mensch und Umwelt»). Osterfeiertage: Donnerstag, 12. April, 17.00 Uhr, bis Montag, 16. April, Betrieb vollumfänglich eingestellt. Samstag, 28. April, Werkstätten nachmittags geschlossen (Kinderflohmarkt). Dienstag, 1. Mai, Anlage geschlossen.

Abwesenheit von Mitarbeitern: Karl-Martin Heck 26. März bis 7. April (Ferien). Brigitte Rosenberger 30. April bis 12. Mai (Ferien). *Sanierung der Quartierwiese:* Mit dieser Massnahme erfüllt die Stadt Zürich einen langjährigen Wunsch der örtlichen Vereine. Der Baubeginn ist im April vorgesehen. Während einer gewissen Zeit wird der Zugang zur Freizeitanlage nur via Ampèrestrasse möglich sein. Wir bitten die Besucher um Verständnis und vor allem auch darum, die betreffenden Anweisungen unbedingt zu befolgen.

Erläb dys Quartier

Die letztjährige Aktion, die weit über unser Quartier hinaus ein positives Echo gefunden hat, soll auch 1979 eine gewisse Fortsetzung erfahren. Neben der Weiterführung einiger beliebter Veranstaltungen wird dabei das Schwergewicht darin bestehen, neue Ebenen der Information, der Begegnung, der Substanzverbesserung im Quartier zu erschliessen. Ein hochgestecktes Ziel, von dem wir hoffen, dass es sich je länger je mehr zum Anliegen weitester Kreise der Bevölkerung ausweitet.

Verzeichnis der sozialen, pflegerischen und Freizeit-Angebote

Eine Initiativgruppe setzte sich gegen Ende des vergangenen Jahres zum Ziele, eine Informationsschrift für den Kreis 10 zu konzipieren. Die notwendigen Vorabklärungen sind in vollem Gange. Es soll schliesslich ein Werk von Vielen für Viele werden. Vereine, Institutionen und Gruppierungen sind diesbezüglich direkt angeschrieben worden. Die Initiativgruppe sucht auf diesem Wege interessierte Einzelpersonen, die sich in irgend einer Form am Aufbau und der Gestaltung des Verzeichnisses beteiligen möchten. Kontaktadresse: K.-M. Heck, Freizeitanlage Wipkingen, Postfach, 8037 Zürich, Telefon 42 98 00.

Forum «Mensch und Umwelt»

Die Märzveranstaltung «Kinder im Stadtquartier» brachte, neben einer angeregten Diskussion mit über 40 Anwesenden, bereits ein konkretes Ergebnis. Eine Elterninitiativgruppe möchte sich gezielt mit dem Aufbau von Spieleinrichtungen im Quartier befassen. Initiative Personen sind in diesem Kreise herzlich willkommen. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Leitung der Freizeitanlage.

«Schirmbild»

Öffentliche Vorführung der neuen medizinischen Ratgeber- und Informationssendung von Ruth von Blarer und Roger Müller. Die Themen:

Brustkrebsvorsorge
Zahnprophylaxe
Schäden beim häufigen Gebrauch von Abfuhrmitteln
Beatmungs-Hilfsmittel im Test
Anschliessend Diskussion mit den Autoren, Fachleuten und dem Publikum.

Donnerstag, 5. April, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Eintritt frei.

Organisation: Freizeitanlage Wipkingen, Radio und Fernsehen DRS.

In Vorbereitung

Änderungen vorbehalten
3. Mai «Probleme der Kleintheater»
7. Juni «Mikroelektronik und deren Auswirkung auf die Arbeitswelt»

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

3. April «Reise in die Dolomiten» Diavortrag mit Herrn Weber.

Kasperli

Frau Bleuler beabsichtigt, die Kinder vermehrt ins Geschehen einzubeziehen und sie den Verlauf der Handlung mitbestimmen zu lassen. Mittwoch, 4. April, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Für Kinder ab 4 Jahren (Vorkindergartenalter in Begleitung Erwachsener). Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene Fr. 2.20.

Jugendtierschutznachmittag

Im April findet keine Veranstaltung statt.

Kurse

Melden Sie sich möglichst frühzeitig an. Sie erleichtern uns damit die weitere Planung und erhöhen Ihre Chance, in die meist gut besuchten Kurse aufgenommen werden zu können.

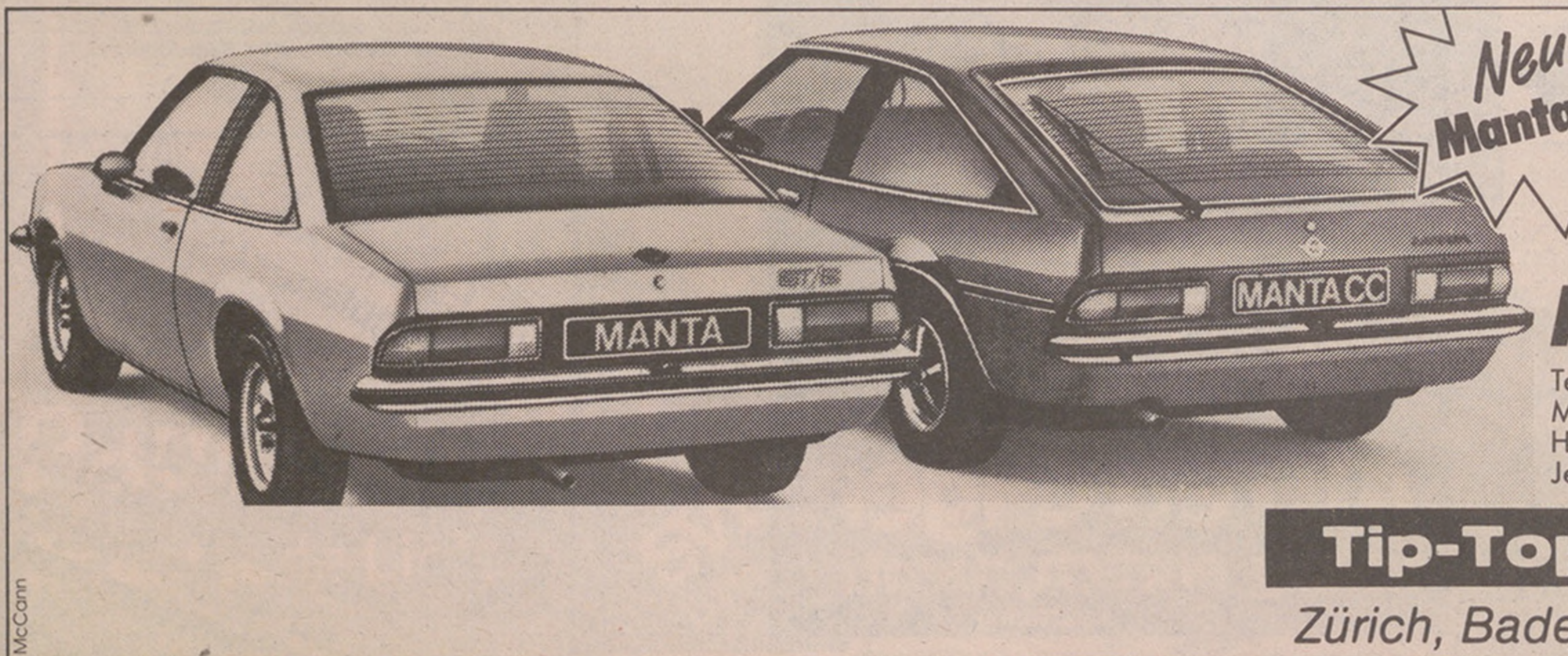
Erleben, Erkennen, Benennen

Mit Hilfe von Musik, Mimik, Material und Bewegung soll eine differenzierte Wahrnehmung — bewusster sehen, hören, riechen, spüren — angestrebt werden.

Für 5- bis 6jährige.

Kurstag: Donnerstagnachmittag, 16.30 bis 17.15 Uhr.

Kursbeginn: Donnerstag, 26. April. Kurskosten: Fr. 80.— für 16 Semesterstunden. Kursleitung: Frl. G. Kopeski.



Neu:
Manta CC

Opel Manta.
Das meistgekaufte Sportcoupé der Schweiz.
Auf Wunsch mit Hecktüre.

Testen Sie bei uns den Neuen aus der Manta-Familie: Manta CC (Combi-Coupé), mit praktischer Hecktüre und grossem, variablem Kofferraum. Jetzt zur Probefahrt bereit!

Tip-Top Autowerk AG.
Zürich, Badenerstrasse 458, 01 52 77 66



Liste 9



UNSER TEAM ZÄHLT AUF SIE!

Anton Killias

(sitzend, 2. von links)

Peter Duft, Dr. iur.

(sitzend, 3. von links)

Christian Depuoz

(stehend, 8. von links)

Erika Strobel

(sitzend, 4. von links)

Dr. Gotthard Blötzer

(stehend, 5. von links)

Friedrich Eberhard

(stehend, 3. von links)

Karl Federer

(stehend, 9. von links)

Franz Horner

(stehend, 1. von links)

Eric Langner

(stehend, 2. von links)

Urs Nötzli

(stehend, 4. von links)

Michèle Odermatt

(sitzend, 1. von links)

Eugen Rechsteiner

(stehend, 6. von links)

Regina Wüthrich

(stehend, 7. von links)

Zirka 14 qm trockener

Lagerraum

mit vielen Gestellen
an der Regensdorfer-
strasse per sofort oder
später zu vermieten.
Miete Fr. 80.— pro Monat.
Auskunft erteilt

Telefon 56 76 86

*Auch
ein
Klein-
Insert
wirkt.*

Junge Wahlhöggerin
(Verlagssekretärin)
sucht per sofort oder
später

2-Zimmer- Wohnung

Bis zirka 600 Franken.
Telefon während der
Geschäftszeit 69 22 22
erbeten an Susanne
Eberle.

Zu vermieten per
1. April 1979 an der
Imbisbühlstrasse

Garageplätze

in Autoeinstellhalle.

Mietzins Fr. 70.— p. Mt.

Tel. 48 27 77, Bürozeit

Berufstätiges Ehepaar
sucht

3-Zimmer- Wohnung

möglichst ruhige Lage.
Per sofort.
Telefon Geschäft 241 97 83

Privat 920 24 00

Welche

zuverlässige Frau

putzt mir jede Woche
während 2 Stunden meine
2-Zimmer-Wohnung?
Sehr guter Lohn.

Tel. 56 16 82 (abends)

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Insertenschluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Für eine faire, sachliche und entschiedene Politik auch im Zürcher Kantonsrat

Die Mitglieder des Kantonsrats bestimmen
während den nächsten vier Jahren die
Geschicke unseres Kantons. Deshalb gehö-
ren Frauen und Männer mit Charakter und

Zivilcourage, mit Sachkenntnis und politi-
scher Weitsicht in diesen Rat.
Wir empfehlen Ihnen die EVP-Kandidaten
auf der Liste 14 zur Wahl.



Werner Wydler, bisher
1919, Adjunkt, Kantons-
ratspräsident 1978/79,
Präsident des Quartier-
vereins Höngg, Präsident
der „Pro Familia“ des
Kantons Zürich.

**ruhig – souverän – ver-
mittelnd – das ist
unser Kantonsratsprä-
sident 1978/79
Werner Wydler**

Susanne Kramer- Friedrich

1935, Mittelschullehrerin
und Redaktorin am Zür-
cher Kirchenboten, Vor-
standsmitglied des Quar-
tiervers Unterstrass
(1972–77).



François G. Baer
1945, Grafiker ASG, Mit-
glied der Kreisschulpfle-
ge Waidberg, ZS-Dienst-
chef, ehem. Kantonal-
feldmeister der Zürcher
Pfadfinder.



Otto Bachmann-Frei
1922, Postenchef Kreis-
wache 6



Ruth Leuenberger
1951, Gemeindegemein-
derin



Lothar Meyer
1921, Kaufmann, alt
Gemeinderat, Mitglied
der Zentralschulpfle-
ge



Max Hablützel
1930, Einkäufer, Sekretär
der Baugenossenschaft
des SVEA



Franz Hugentobler
1920, Dr. med. Gemein-
derat



Dominic Galliker
1951, Bankkaufmann



**Jolan Tobler-
Borkowsky**
1932, Hausfrau, Kinder-
garteninspektorin



Erhard Gnehm
1935, Bürochef PTT



**Verena
Hermatschweiler**
1945, Direktionssekretärin



Margrit Stokar-Koch
1930, Pfarrfrau, Gemein-
derin, Präsidentin der
EVP Zürich 10, Mitglied
der Kreisschulpfle-
ge Waidberg.



mit **Kopf
und Herz**

Liste 14

Evangelische Volkspartei

EVP

Für menschliche Werte

CVP

Christlichdemokratische Volkspartei des Kantons Zürich

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

Eduard Witta

(bisher)

(Dipl. Bauing. ETH,
FDP-Liste 12)



*uf dä
chömer
zelle!*

2x auf jede Liste – damit der Mittelstand im Kantons- rat vertreten bleibt

Komitee für einen gesunden Mittelstand

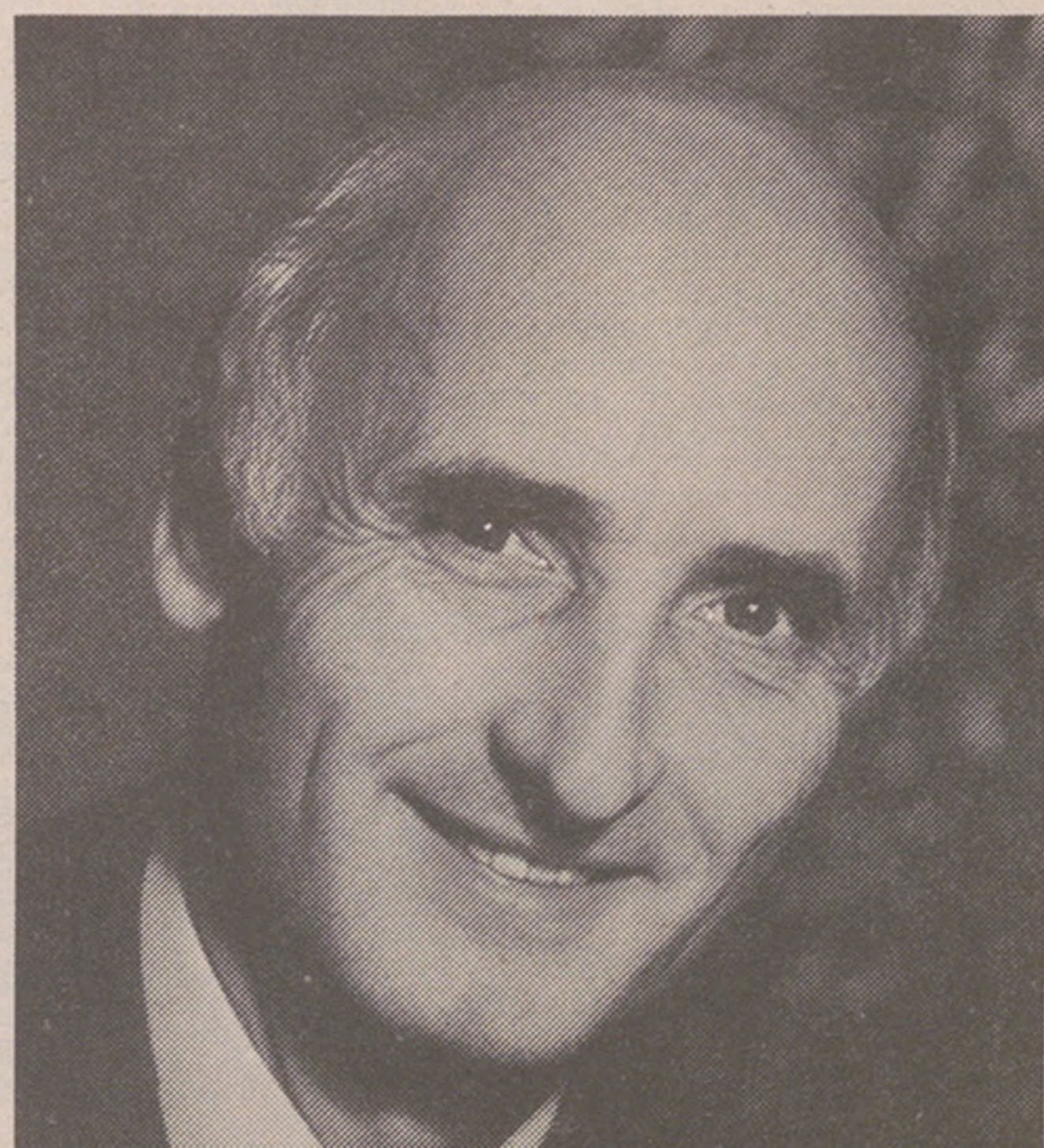
hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und
Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote



Wieder als Regierungsrat:

Alfred Gilgen
mutig, ehrlich, tüchtig

Landesring

Für unsere Schallplattenabteilung
suchen wir freundliche

Verkäuferin

Wenn Sie in unserem kleinen Team
mitarbeiten möchten, so rufen Sie uns
bitte an.

Telefon 840 65 60

Gebr. Poltera AG, Radio - TV
im Zentrum, 8105 Regensdorf

Lasst Euch nicht
wegplanen!*

* Bürgerliche Planungspolitik
vertreibt die Menschen
und nützt Spekulanten.

SP

Wählt Liste 4
Sozialdemokraten
Gewerkschafter

Wahlschlager und Steuerpolitik

Wenn die Wahlen mit dem Ausfüllen der Steuerformulare zusammenfallen, und wenn dann noch gleichzeitig eine Neueinschätzung der Eigenmietwerte erfolgt, ist die Versuchung gross, steuerliche Wahlschlager zu produzieren. So verwundert es nicht, wenn die SVP überstürzt eine Initiative lanciert, die den kantonalen Steuerfuss dem obligatorischen Referendum unterstellen will. Etwas weniger plump geht die FDP vor: Für die Einfamilienhausbesitzer auf dem Land bringt sie eine Initiative zur Überprüfung des Prinzips der Eigenmietwerte. In der Stadt, wo die wenigen privaten Hausbesitzer sowieso freisinnig wählen, versucht sie mit einer Petition zur Senkung des Gemeindesteuerfusses Stimmung zu machen. Wie betrachtet aber der Stimmbürger, der kühlen Kopf bewahrt und sich seine Rechnung macht, diese Wahlschlager?

SVP-Initiative in dieser Form nicht durchführbar! In allen Gemeinden, die keinen grossen Gemeinderat haben, wird an der Gemeindeversammlung über Budget und Steuerfuss beschlossen. Das Gemeindegesetz verbietet aber mit gutem Grund eine Urnenabstimmung über den Gemeindesteuerfuss. Denn an der Urne kann der Stimmbürger nur Ja oder Nein zu einem vorgeschlagenen Steuerfuss sagen, während an der Gemeindeversammlung Steuerfuss und Budget gleichzeitig beraten werden. Das heisst, die Gemeindeversammlung beschliesst mit der Festsetzung des Steuerfusses sogleich auch, wo gespart oder wo allenfalls mehr ausgegeben werden soll.

Es gibt zwar Kantone, wo die Gemeinden ihren Steuerfuss mit Urnenabstimmung bestätigen lassen können. Dort musste verschiedentlich der Regierungsrat eingreifen und den Steuerfuss diktieren, um eine Finanzmisere zu verhindern. Was würde aber passieren, wenn der Stimmbürger den kantonalen Steuerfuss zwei-, dreimal ablehnen würde? Welche Instanz würde dann eingreifen? Praktische Fragen, auf die uns die SVP immer noch eine Antwort schuldig ist. An Glaubwürdigkeit gewinnt die SVP mit dieser Initiative ohnehin nicht, denn sie wurde von ihrem Parteipräsidenten praktisch im Alleingang lanciert. Ein merkwürdiges Demokratieverständnis offenbarte sich da den überraschten Parteimitgliedern gegenüber. Aber auch ganz allgemein hat sich die SVP in den letzten vier Jahren für eine Einschränkung der Volksrechte stark gemacht (Erhöhung der Unterschriftenzahlen für Initiativen, Abschaffung des obligatorischen Gesetzesreferendums). Wann immer die

Sozialdemokratische Partei versuchte, dem Stimmbürger ein Mitspracherecht in wichtigen Angelegenheiten zu geben (Strassenbau, Energie), dann haben die Bürgerlichen gesperrt. Ich meine, das Volk soll ruhig mitbestimmen beim Steuerfuss. Aber wir müssen eine Lösung finden, bei der nur eine Abstimmung nötig ist und der Stimmbürger die Konsequenzen kennt. Die undurchdachte SVP-Initiative haut nicht.

Gezielte Entlastung der kleinen und mittleren Steuerzahler

Im vergangenen Dezember musste der Kantonsrat einmal mehr den Steuerfuss für die kommenden drei Jahre festsetzen. Einzelne FDP- und SVP-Kantonsräte stellten den Antrag auf eine Senkung des Steuerfusses, ohne angeben zu können, wo gespart werden soll. Die SP hingegen hat bei den letzten vier Budgets wirkungsvolle Einsparungen beim Strassenbau vorgeschlagen. Da liegt der Unterschied zwischen verantwortungsbewusster Politik und Wahlschlager. In drei Jahren wird die FDP voraussichtlich die gleiche Platte von der Steuerfussenkung wieder auflegen, weil davon die grossen Steuerzahler am meisten profitieren. Die SP fordert hingegen einen Ausgleich der kalten Progression, da unter ihr die kleinen und mittleren Steuerzahler am meisten leiden. Wenn nämlich die Teuerung über eine Anzahl Jahre um 20 Prozent steigt, dann zahlt ein Arbeitnehmer mit Einkünften von 30 000 Franken, wenn er den vollen Teuerungsausgleich erhalten hat, 67 Prozent mehr Steuern. Die gleiche Rechnung ergibt bei Einkünften von 300 000 Franken bloss eine Mehrbelastung von 25 Prozent. Entlasten wir also diejenigen Steuerzahler, die es wirklich nötig haben. Wenn wir die kalte Progression ausgleichen, so heisst das: wir setzen die Progressionsskala wieder in Kraft, der die Stimmbürger 1975 mit der Steuergesetzrevision zugestimmt haben, die aber durch die Teuerung in der Zwischenzeit verfälscht wurde.

Besteuerung der Eigenmietwerte — eine einfache Forderung der Gerechtigkeit

Wenn ein Mieter einen Teil seines sauer verdienten Einkommens auf ein Sparbüchlein legt, dann zahlt er auf den Zins seiner Spareinlage jährlich Einkommenssteuern. Ist es ungerecht, dass diese Steuerpflicht bestehen bleibt, wenn er sich mit seinem Geld ein Häuschen kauft? Die Schuldzinsen für die Hypotheken kann er ja weiter abziehen. Man muss ganz klar sehen, wem die Nichtversteuerung des Eigenmietwertes nützen würde. Ein grosser Steuerzahler mit einem Einkommen von 100 000 Franken oder mehr, dessen Villa mit ei-

nem Eigenmietwert von 24 000 Franken eingeschätzt wird, spart 8000 Franken, wenn die Besteuerung der Eigenmietwerte abgeschafft wird. Für einen Arbeitnehmer in einem weniger grossartigen Haus, das einen Mietwert von 5000 Franken darstellt, würde die Einsparung nur ungefähr 800 Franken ausmachen, wenn sein Einkommen bei 40 000 Franken liegt. Die freisinnige Forderung nach Nichtbesteuerung des Eigenmietwertes kommt einmal mehr den Reichen zugute. Eine Streuung des Grundeigentums, die die FDP angeblich anstrebt, muss mit andern Mitteln erreicht werden.

Der Stimmbürger sollte sich daher hüten, bei einem Wahlschlager anzubeissen. Es könnte ihm schlecht bekommen.

Sozialdemokratische Partei Zürich 10
Dr. Martin Lenzlinger

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Sichler, Franz, gew. Verlagsleiter, geb. 1907, von Zürich und Winterthur ZH, und Gattin:

Sichler geb. Kern, Hedwig, geb. 1912; Riedhofstrasse 45.

Hüdener, Jakob, pens. Stadtgärtner, geb. 1888, von Untereggen SG, Gatte der Maria geb. Koch; Limmattalstrasse 371.

Betz geb. Senn, Magdalena, geb. 1902, von Zürich und Winterthur ZH, Witwe des Josef, pens. Gärtners; Limmattalstrasse 371.

Bosshard geb. Schällebaum, Martha, Kanzleisekretärin, geb. 1920, von Bauma ZH, Witwe des Ernst; Segantini-Strasse 73.

Spycher geb. Erne, Louise, geb. 1912, von Köniz BE, Witwe des Gottfried, gew. Bauführers; Ferdinand Hodler-Strasse 40.

Frieden, Jeanne, geb. 1908, von Zürich, Sainte Croix und Valeyres-sous-Montagny VD; Limmattalstrasse 380.

Bertschi, Marie, geb. 1894, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Anton Killias
(bisher)
Direktor

in den
Kantonsrat

**Auf alle
Listen 2x**



Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr); Planaufsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden soll innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei gestellt werden. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Winzerhalde anstelle von Nr. 20, Lageverschiebung des Kamins und der Heizung bei der am 23. Januar 1979 ausgeschriebenen Wohnüberbauung, Matthys Immobilien AG, Vertreter: Fischer Architekten, Grossmünsterplatz 7.

Schweizer Sekretärinnen bevorzugen einheimische Unternehmungen

Die hohen Saläre amerikanischer Unternehmen sind für Schweizer Spitzensekretärinnen kein Grund mehr, bei diesen Unternehmen zu bleiben. Sie ziehen die soziale Sicherheit einheimischer Unternehmen vor und nehmen sogar stagnierende Saläre in Kauf, wenn ein Wechsel möglich wird. Wie Denise Ammann, Inhaberin des führenden Beratungsunternehmens in der Schweiz bei der Auswahl weiblichen Büropersonals, der Executive Secretary Selection (ESS), Zürich, feststellt, wird die berufliche Sicherheit heute höher als wachsende Saläre bewertet.

Gratis Weindegustation

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Weinverkauf



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG
Zürich-Hönegg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Weinproben des Monats:

Merlot del Ticino
VITI Alba ★ Montalbano

Ref. Kirchgemeinde Hönegg

Herzliche Einladung zum

Abendgottesdienst

Sonntag, 1. April 1979, 20.00 Uhr,
in der Kirche Hönegg

Herr Pfarrer Hans Ott, Basel, berichtet mit Dias über Madagaskar und zwei Werke dieses Landes, die Druckerei der reformierten Kirche in Tananarive und das reformierte Lehrerseminar in Ambatomanga, die beide unsere Gemeinde in der diesjährigen Aktion «Brot für Brüder» unterstützen möchte.

Kirchenpflege und Pfarramt

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt

Lasst Euch nicht wegsparen!*
* Es ist nicht zu wenig Geld da.
Es wird nur falsch ausgegeben.

SP

**Wählt Liste 4
Sozialdemokraten
Gewerkschafter**

Gegen einen Raubzug auf den Steuerzahler

In den letzten Tagen haben verschiedene Parteien entdeckt, dass ihr Herz auch für den Steuerzahler schlägt. Wahltaktik?! Die SVP hat nicht erst auf den kommenden Wahltag warten müssen, um für eine verantwortbare und massvolle Steuerpolitik einzutreten. Zwei wesentliche Tatsachen dürfen in diesem Zusammenhang nicht unbeachtet bleiben:

Bereits im vergangenen Frühling ist eine SVP-Delegation beim Finanzdirektor vorstellig geworden, um ihre grossen Bedenken gegenüber der Erhöhung der Eigenmietwerte anzubringen. Dies hat die verschiedenen, parlamentarischen Vorstösse ausgelöst! Dabei geht es der SVP um die Korrektur einer Systemwidrigkeit und nicht um die Begünstigung einzelner auf dem Rücken der Mieter.

Zum zweiten setzt sich die SVP mit ihrer Initiative «Mitspracherecht des Volkes in der Steuerpolitik» als einzige Partei für konkrete und zwingende Massnahmen im Sinne einer tragbaren und vernünftigen Steuerpolitik ein. Mit ihrem Grundsatz «Das Volk soll bei den Steuern mitreden können» verfolgt sie weit stärker als andere Parteien eine bürgernahe Politik.

Die breite Förderung des Wohneigentums und eine Steuerpolitik, die nichts mit einem Raubzug des Fiskus auf den Steuerzahler gemein hat, sind von der SVP gesetzte Prioritäten.

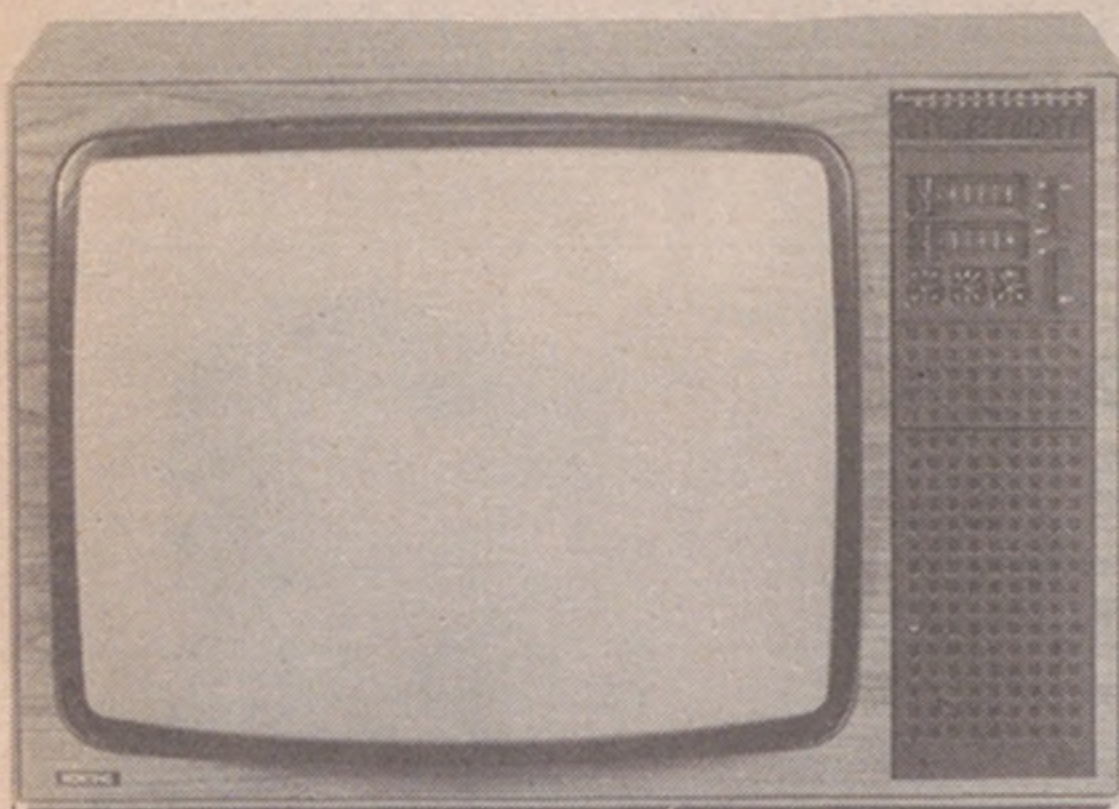
**Mehr Menschlichkeit –
weniger Bürokratie**

Liste 11 SVP



Paul Zweifel
2x auf jede Liste

SVP
Liste 11



KÖRTING

Farbfernsehgerät
K 873 66 cm

High Brightness Bildröhre
Gerüstet für VCR-Betrieb
Kalte Technik. Geeignet für
Rediffusion-Antennenanlage.

Unser Preis Fr. 1738.—

HF Hans Fawer
Radio - TV
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 5657 00

BIORGA-Dünger



**macht müde
Böden jünger**

Natürlicher Universal-Langzeitdünger
mit Humusbildung für Rasen,
Gemüse- und Ziergarten. Verlangen
Sie eine Gratis-Muster-Düngung.
BIORGA-Depot:

P. KNECHT, Frankentalerstrasse 16
Höngg, Telefon 56 31 89

Wir suchen für 2 bis 3 Nachmittage pro Woche

kaufm. Mitarbeiter(in)

in unser kleines Team.
Aufgabe: Debitoren-/Kreditorenkontrolle,
Mahnwesen, Monatsvergleiche.
Alter ist unwichtig; praktische Erfahrung und
selbständiges Arbeiten zählen.

Georg Schless AG Am Wasser 24, 8049 Zürich
Telefon 42 33 50 / 42 33 51

linggs mege
rächts mege
SVP wähle!

Liste 11

SVP

Rasenmäher und Motorhacken

Sind diese betriebsbereit?
Lassen Sie sie vom Fachmann
überholen.

Werden abgeholt durch
Rob. Meier
Rasen- und Gartenpflegemaschinen
Dorfstrasse 10, 8954 Geroldswil
Tel. privat 748 05 06, Geschäft 748 29 26

Ihr Spezialist für Ferien-,
Geschäfts- und Vereinsreisen



Die
neuen
Sommer-
prospekte
sind
hier.

**Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/621010**



**restaurant
rebstock**

Gepflegtes Essen

Gute Weine

Ruhige Atmosphäre
im Sali (1. Stock)

Französische Küche

Viele ausländische
Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prà



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

**Eglifilets
Zanderfilets
Seezunge**

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch
andere Spezialitäten

Beefsteak Tartare
am Tisch zubereitet

Jeden Nachmittag ab 14.00 Uhr

Öpfelchüechli

Karfreitag und Ostersonntag geöffnet

3 Kegelbahnen
abends immer ☐

Weniger
Stürze-
mee SVP.

Liste 11

SVP



Wir sind ein junges, aktives Unternehmen, das
Ihnen einen lebhaften Arbeitsplatz, Sicherheit,
grosszügige Sozialleistungen mit M-Partizipation
und ein gutes Gehalt bieten kann.

Unsere Verkaufsstellen **Zürich-Affoltern, Höngg
und Wipkingen** suchen

Kassierin

Verkäufer(in)

Kolonial/Sportartikel/Haushalt/Textil

Magaziner

Fühlen Sie sich angesprochen, dann rufen Sie uns
sofort an!

Unser Marktleiter, Herr Brenner, Tel 01/57 47 55,
MM Zürich-Affoltern, oder unser Herr Huber,
Tel. 01/44 44 21, intern 433, geben Ihnen gerne
weitere Auskünfte

GENOSSENSCHAFT MIGROS ZÜRICH
Personalabteilung
Pfingstweidstrasse 101, 8021 Zürich

MIGROS

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga

SV Höngg — FC Küsnacht 2:3 (1:1)

255 Zuschauer. Schiedsrichter Herr Franz Wen-
ger, Fislisbach AG. SV Höngg: Schmid, Hirs, Gub-
ler, Feierabend, Iten, Hilpertshauser, Singer, Ber-
ger (70. Ruckstuhl), Hofstetter, Meier, Troyon. —
Küsnacht: Hauser, Wyss, Sulzer, Ponato, Staubli,
Bühler, Schmid, Mörgeli, Müller (68. Oberhänli),
Volpi, Indelicato. Tore: 5. Müller 0:1. 38. Staubli
(Eigentor) 1:1. 60. Märgeli 1:2. 66. Müller 1:3.
75. Hofstetter 2:3.

*Meinung des Torschützen Hofstetter (SVH):
Obwohl mich mein Treffer freute, wäre es mir
lieber gewesen, er hätte das Siegestor bedeutet.
Torschütze Müller (Küsnacht): Es ist dies mein
10. Treffer in 4 Spielen gegen den SVH. Hüter
Schmid «liegt» mir gut und kommt mir öfters
«entgegen»!*

Vom ersten Spiel 1979 berichtet KEW:

Ein entschwendener Punkt ...

In einer kämpferisch geführten Partie, mit vielen
fairen Zweikämpfen durchsetzt, von einem recht
guten Schiedsrichter geleitet, entschwand dem
SVH ein schon fast sicher geglaubter Punkt.

Die Voraussetzungen für beide Teams waren
grundverschieden. Hier der erstmals in diesem
Jahr angetretene SVH. Dort der bereits in drei
Retourrundenspielen eingespielte FC Küsnacht.

Wer glaubte, die Seebuben könnten das Spiel im
Spargang bestreiten, sah sich arg getäuscht. Es
waren vielmehr die Höngger, die gut und gerne
während einer ganzen Spielstunde dem Spitzenrei-
ter Paroli boten.

Zwei unglückliche Interventionen des ansonsten
guten SVH-Hüters brachten den Gastgeber auf
die Verliererseite. Zwei ebenso unglückliche Holz-
treffer (Troyon und Meier), die beidemal die Latte
berührten, wären mit dem erforderlichen Quent-
chen Glück ebenso gut im Tor gelandet.

Der Spitzenreiter bot nicht die erwartete Show
und musste vorab in den 10 hektischen Schluss-
minuten arg untendurch und um den knappen Sieg
bängen. 4 Corners in den letzten 6 Minuten, zwei
glänzende Reflexabwehren von Hüter Hauser be-
stätigen den fulminanten Endspurt.

Das Terrain, hart an der Grenze der Bespielbarkeit
(alle Samstags- und das Vorspiel des Sonntags
mussten abgesagt werden) wurde vom Aargauer
«Austauschschiedsrichter» Herr Wenger als spiel-
fähig befunden, und in der Folge musste er selbst
eine läuferisch gute Leistung bieten, um jeweils in
der Nähe des Geschehens zu sein. Trotz guten
Unterscheidens zwischen Regelwidrigkeit und
Kampf um den Ball musste er den Höngger Feier-
abend verwarnen, nachdem letzterer gegen den
alleindurchbrechenden Indelicato die Notbremse
ziehen musste.

Die Tore, ihre Entstehung und ihre Vollstrecker:
25. Minute: Staubli tankt sich durch und serviert
dem brandgefährlichen Müller eine «pfannenfer-
tige» Vorlage, von dessen Kopf das 0:1 entstand.
38. Minute: Spielertrainer Peter Meier riskierte
einen beherzten Schuss, der vom unglücklich
intervenierenden Staubli als Eigentor in Hausers
rechte Ecke fuhr.

61. Minute: Während Hüter Schmid noch Regie-
anweisungen an seine Mitspieler gab, drückte Mör-
geli aus 22 m ab: 1:2.

66. Minute: Wer anders als der Müller, schoss das
Führungstor mit einem perfiden Aufsetzer an den
griffbereiten Händen Hüter Schmid vorbei in die
tiefe Ecke.

76. Minute: «Höfi», der Tourbillon mit «Nerven-
zuck», setzte einen satten Vollristschuss dem sicht-
behinderten Hauser mitten ins Gehäuse.

Vorschau auf den nächsten Spieltag

Die Höngger gastieren auf dem Sportplatz «Letzi»
und müssen unter allen Umständen gegen den
Tabellenletzten FC Albisrieden beide Punkte ins
Trockene bringen, wollen sie nicht weiter dem un-
populären «Zitterklub» angehören. In der Vor-
runde trennte man sich 1:1 (im Vorjahr gab's ein
5:1-Sieg und eine 1:8-Niederlage). Also ein un-
berechenbarer Gegner, der das einmal gross auf-
spielend, das anderemal ausser Rand und Band
agierte. Hoffentlich «flattern» dem SVH-Hüter
Schmid diesmal nicht die Nerven, denn seine Er-
innerungen an das dannzumalige 1:8-Debakel soll-
ten nunmehr «verjährt» sein. KEW

Korrigenda

Dem SVH-Presseschef ist in der letzten Ausgabe
ein arger, sinnstörender Fehler unterlaufen. Es ist
die Behörde und nicht der Souverän, der sich so
arge Schnitzer erlaubt (Sportplatzplanung). Ich
löffle mich und gebe heute, 43 Jahre nach Been-
digung meiner Schulzeit, zu, dass ich im Staats-
kundeunterricht zu viel an Fussball dachte!

K. E. Wuest

Sport-News vom Oelberg

Wussten Sie schon ...

dass der SVH wiederum in der glücklichen Lage
ist, einen blutjungen Fussballer im Kader der Ju-
gendnationalmannschaft zu wissen. Martin Platt-
ner, vor kaum 5 Jahren noch vor knapp 17 Zu-
schauern spielend (Junioren E), dürfte wohl der

Wieder in den
Regierungsrat
Dr. Peter Wiederkehr

dynamisch
realistisch
zielbewusst

Liste 9

Wir brauchen Regierungsräte,
die beweisen, was sie können.
Peter Wiederkehr hat seine
Wahlversprechen gehalten.
Für ihn heisst regieren realisie-
ren. Dynamischer Führungs-
stil, Entscheidungsfreudigkeit
und Verantwortungsbewusst-
sein zeichnen seine Politik aus.
Bei Peter Wiederkehr steht der
Mensch im Vordergrund.

Sein Kampf für ein optimales
Gesundheitswesen und gegen
die Kostenexplosion muss fort-
geführt werden. Ein Grund
mehr, Peter Wiederkehr wieder
in den Regierungsrat zu wäh-
len.

Und auf der 5-er Liste:

P. Wiederkehr

K. Gisler

H. Künzi

J. Stucki

A. Sigrist

CVP

Christlichdemokratische Volkspartei des Kantons Zürich

erste Högger sein, der vor 17 000 Zuschauern seine Künste darbieten konnte. Obwohl «sein» Team 0:3 gegen die Bundesdeutschen verlor, bekam Martin nicht nur gute Kritiken, sondern ein weiteres Aufgebot nach Italien zur Teilnahme an einem grossen Länderturnier für Schülernationalmannschaften. Wir wünschen dem jungen Fussballer viel Glück. Seine ehemaligen Trainer werden sich bestimmt ein Stück vom «Erfolgskuchen» abschneiden!

dass am letzten Sonntag die A-Junioren (mit nur 10 Mann) einen unerwarteten 4:3-Sieg gegen Industrie erkämpften.

dass verschiedene Herren der städtischen Sportplatzkommission einen Augenschein vom schwammigen Sportplatz Höggerberg nahmen und dabei mit Bedauern die Richtigkeit der Kritik anerkennen mussten. Pläne liegen seit 2 Jahren in einer Amtsschublade und warten auf Realisation, sobald genügend Geld verfügbar sei. (Sie sollten es doch einmal mit Lotto versuchen. Ein Sechser bringt ja durchschnittlich 300 000 bis 400 000 Franken.)

KEW

Wahlzettel — Kumulieren? Panaschieren?

Was bedeutet eigentlich Kumulieren und Panaschieren? Bevor ich die beiden Worte erkläre, versuche ich auf einige allgemeine Aspekte für die Kantonsratswahlen hinzuweisen. Die Verteilung der Anzahl der Kandidaten auf die einzelnen Wahlkreise erfolgt im Verhältnis der letzten eidgenössischen Volkszählung. Im Wahlkreis IV (Stadtkreis 6 und 10) sind 13 Kantonsräte zugeteilt. Im ganzen Kanton wurden 18 verschiedene Listennamen abgegeben. In unserem Wahlkreis bekommen wir Stimmbürger 10 vorgedruckte Parteilisten zum Aussuchen. Es ist Aufgabe jedes einzelnen Stimmbürgers, seine Liste auszusuchen mit der er zu wählen wünscht. Mit dieser einen Liste haben Sie vor der Abgabe in die Urne folgende Möglichkeiten:

1. Unverändert einlegen.
2. Folgendermassen abändern:
 - a) **Kumulieren.** Sie dürfen einerseits Namen streichen und andererseits Namen aus der von Ihnen gewählten Liste wiederholen. Achtung: Kein Name darf mehr als zweimal auf Ihrer Liste stehen.
 - b) **Panaschieren.** Sie dürfen auf Ihrer Liste auch Namen aus anderen Listen einsetzen, aber nur

vom eigenen Wahlkreis und für jeden eingesetzten Namen ist ein gedruckter Name zu streichen.

c) **Aendern der Listenbezeichnung.** Streichen der Listenbezeichnung und ersetzen durch eine andere. Dies jedoch ist nicht zu empfehlen.

d) **Streichen** von Namen ohne sie zu ersetzen. Alle Aenderungen haben handschriftlich zu erfolgen und müssen klar und eindeutig sein mit der Kennziffer, Namen und Vornamen des Kandidaten. Gänsefüsschen, «dito» oder «idem» sind nicht erlaubt. Bitte beachten Sie, dass kein Name mehr als zweimal auf Ihrer Liste steht und dass Sie nicht mehr als 13 Kandidaten aufgeführt haben.

Im Stimmlokal muss Ihre Liste mit einem amtlichen Stempel versehen werden, ansonsten ist sie ungültig. Ich hoffe, mit dieser kurzen Ausführung Ihnen das Wählen etwas leichter gemacht zu haben und zähle auf Ihren Gang zur Urne am 1. April 1979.

Karl Dübendorfer, Kantonsrat

Reorganisation und ein Rücktritt im Gartenbauamt

Auf Ende März trat der Dienstchef-Stellvertreter des Gartenbauamtes, *Oskar E. Hofmann*, in den Ruhestand. O. E. Hofmann begann 1934 seine Tätigkeit beim Tiefbauamt. Als 1958 die Projektierung und Ausführung der Friedhof-, Sport- und Grünanlagen dem Gartenbauamt übertragen wurden, wechselte auch O. Hofmann zu den «Grünen», wo er mit viel Einsatz manchmal mehrere Posten gleichzeitig versah.

Diesen Rücktritt nahm der Chef des Gartenbauamtes, P. Stünzi, als Gelegenheit, seine Dienstabteilung umzuorganisieren. Neu wird das Gartenbauamt in 4 Hauptabteilungen und 3 Stabsdienste aufgeteilt. Nur die Hauptabteilung I Planung und Projektierung bleibt wie bisher bestehen. Die Hauptabteilung II wird eine reine Bauabteilung, welcher alle Bauten unterstehen. Der Hauptharst der rund 380 Mitarbeiter des Gartenbauamtes wird in der Hauptabteilung III Unterhalt zusammengefasst, die für die Pflege der Grünanlagen und Friedhöfe zuständig ist. Neu wird die Hauptabteilung IV Betriebe mit den 5 Dienstleistungsbereichen (Stadtgärtnerei / Baumschule, Rebberg, Kompostierungsanlage / Dekoration, Aquarien, Schwanenkolonie / Magazin, Fuhrbetrieb, Malerei, Schreinerei / Mechanische Werkstatt) geschaffen.

Unsere Antwort:



Hans Künzi und Albert Sigrist

sind unsere Antwort auf die Anmassung der Linken, die gleich 3 von 7 Regierungsräten und in vier Jahren die absolute Mehrheit in Parlament und Regierung wollen.

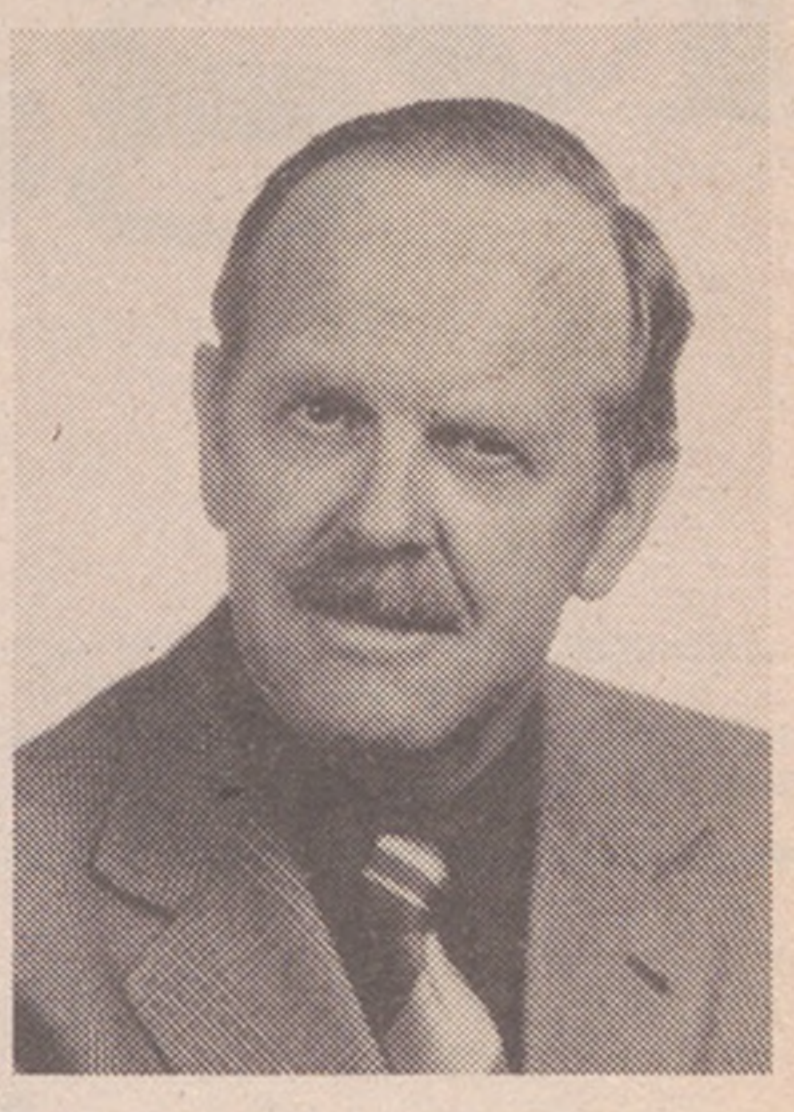
Hans Künzi und Albert Sigrist zusammen mit Konrad Gisler, Jakob Stucki und Peter Wiederkehr in den Regierungsrat

Ideen, Köpfe, beherzte Taten

FDP Liste 12

Werner Wydler

(Kantonsratspräsident)



auch als Quartiervereinspräsident aktiv und initiativ.

Deshalb

2x auf jede Liste

Werdetätig
statt
higgs-
intellektuell

Liste 11 **SVP**

Fernseh-Reparaturen
Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf
Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 01/56 54 60

Ihr **Schlosser** und **Kunstschmied** für alle Reparaturen und Neuanfertigungen

GROB METALLBAU
Telefon 3242 13, Privat 5655 17

neue **Pneus** aller Marken

Neugummierungen besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Wir empfehlen uns für alle Anlässe:
Verlobung, Hochzeit, (und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen, Examen, Beförderungen und **Geschäfts-Anlässe.**

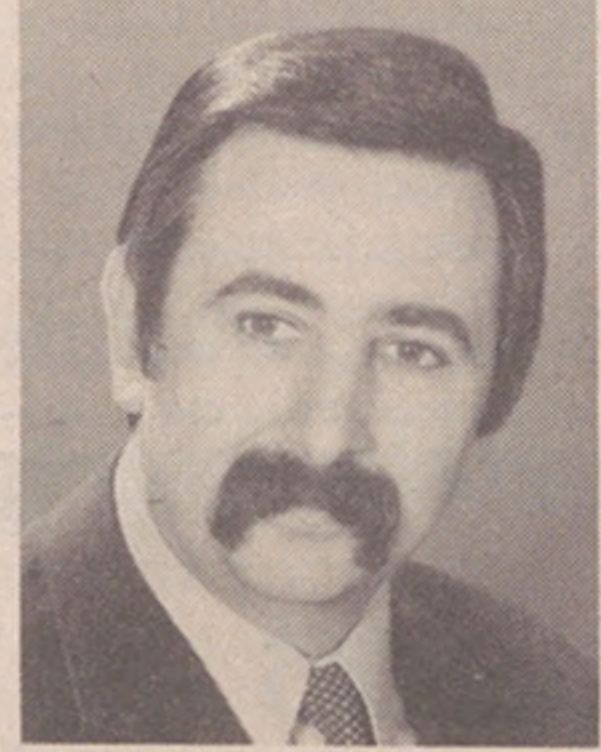
Eva und Alex Meier-Schertler

RESTAURANTS zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60
Montag: Ruhetag

Der Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals **VCHP** empfiehlt den Wählern in Ober- und Unterstrass:

2x auf jede Liste



Christian Depuoz
Bezirksanwalt

In den Regierungsrat:
Dr. Peter Wiederkehr

Grüezi im NEUMARKT ALTSTETTEN

**DONNERSTAG:
ABEINKAUF
BIS 21 UHR**

Eröffnungstage – Freudentage

Donnerstag, 29. März, 8–21 Uhr und Freitag, 30. März, 8–18.30 Uhr

Im Herzen von Altstetten

Im Herzen von Altstetten gibt es jetzt einen neuen Treffpunkt – ein sympathisches Zentrum mit leistungsfähigen Geschäften, die sich um den modernen MMM gruppieren. Der «Neumarkt», eine treffende Bezeichnung für den Begegnungsort in unmittelbarer Nähe der Wohnlagen, wird bald zum vertrauten Bild von Altstetten und zum beliebten Ort, wo Angebote, Dienstleistungen aus vielen Sektoren und Branchen zum Prüfen, Wählen und Profitieren einladen.



Überraschungen und Attraktionen
an den Eröffnungstagen:

In vielen Geschäften und im MMM

Das grosse Geschenk (Das isch's Zäni!)

Bitte beachten Sie die Anschriften
im Neumarkt.

Der Neumarkt ist für Sie geöffnet

Montag bis Freitag: 8 bis 18.30 Uhr
Donnerstag: 8 bis 21 Uhr
Abendeinkauf
Samstag: 8 bis 16 Uhr

MMM

Seit ihrer Gründung ist die Migros in Altstetten präsent. Zuerst hielten die grünen Verkaufswagen in der damaligen aufstrebenden Vorortsgemeinde. Schon im Jahre 1950 wurde der M-Selbstbedienungsladen «Linde» eröffnet, der später in die Passage Badenerstrasse/Bachmattstrasse verlegt wurde. Am 28. März schliesst diese Migros-Filiale ihre Tore. Zusammen mit attraktiven Detailgeschäften zieht die MIGROS in das vielseitige Einkaufszentrum NEUMARKT Altstetten um. MMM heisst zukünftig die Bezeichnung. Diese erweiterte Form des Migros-Marktes – übrigens von den Einwohnern von Altstetten schon lange erwartet – bietet auf grösserer Verkaufsfläche neue Vorteile und willkommene Dienstleistungen.

Motorisierten Kunden stehen im Neumarkt 250 Parkplätze zur Verfügung. Zufahrt über Baslerstrasse. Zudem haben wir vom 29. bis 31. März für Sie zusätzliche Parkmöglichkeiten reserviert: 200 P im VBZ-Parkhaus «Park and Ride» Luggwegstrasse, Parkgeschoss B. Bitte beachten Sie die Hinweise auf dem Parkdach. An diesen 3 Tagen besteht zum Neumarkt ein Zubringerdienst – gratis hin und zurück. Den Neumarkt erreichen Sie gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Tram 2
Haltestellen Lindenplatz oder Grimselstrasse
Bus 78 und 80
Haltestelle Lindenplatz
Trolleybus 31
Haltestelle Bahnhof Altstetten

Die leistungsfähigen Fachgeschäfte:

BERNIE'S

la boîte Junge Mode

Bijewels Gold- und Silberschmuck
ZÜRICH LUGANO

Chäshütte Altstetten

Chemische Reinigung

ex libris

Hotelpplan

MERKUR

Confiserie + Geschenk-Spezialgeschäft

MIGROS BANK

Basel Bern Genf Lugano Winterthur Zürich

MMM Mrestaurant

MISTER MINIT
Expressservice

moderama exklusive Damenmode

neumarkt apotheke

neumarkt drogerie

neumarkt parfumerie

ochsner Schuhgeschäft

Orinad Look COIFFURE

Pick Pay

**PIZZERIA
SANTA LUCIA**

pony shop
FRANZ CARL WEBER

SCHMIDT-AGENCE
Kiosk

Stutz Spezialbäckerei + Konditorei

ZooZihler